



NUMMER 22
JAHRGANG 2
OKTOBER 1971

25
JAHRE
HVS

Als der SHB noch selbständiges Mitglied der IHF war, maß sich die Mannschaft des Saarlandes mit einer Reihe von namhaften Gegnern. Dabei konnte so mancher stolze Länderspielsieg errungen werden. Unser Bild zeigt den Kapitän der Saarmannschaft, Werner Hürter, bei der Begrüßung des belgischen Mannschaftskapitäns und des Schweizer Schiedsrichters beim Länderspiel Saarland-Belgien im St. Ingberter Betzenthalstadion.

Foto: Walter Barbian

SAAR-

U 3104 E

HANDBALL

OFFIZIELLE MONATSSCHRIFT DES HANDBALLVERBANDES



Pro Ehrenamt e.V. - BK



0002



**Nutzen auch Sie diese
Gelegenheit zum Einkauf
von Möbeln zu besonders
niedrigen Netto-Preisen.**

Auf vielen tausend qm Ausstellungsfläche zeigen wir Ihnen perfekte Einrichtungsvorschläge. Bei uns finden Sie in vielen Preislagen: geschmackvolle Wohnzimmer, elegante Schlafzimmer, moderne Jugendzimmer, perfekte Küchen – auch Ihre „Wunschwohnung“ ist dabei. Unser Haus hat für jeden den richtigen Wohntip!

Überzeugen Sie sich selbst bei einem unverbindlichen Besuch und „entdecken“ Sie in unseren neugestalteten Ausstellungsräumen Ihre neue Wohnung!

**Bei uns finden Sie auf 4400 qm
Ausstellungsfläche heute
Ihre Wohnung von morgen.**

**Der Schlüssel
zum
günstigen
Einkauf**

westfalia - möbel

6601 Hanweiler b. Saarbrücken, Telefon (068 05) 666
St. Wendel/Saar, Alsfassener Str. 56, Tel. (068 51) 21 08



**FERIENREISEN
AUSFLÜGE
SONDERFAHRTEN
ALLER ART**
mit unseren modernen
Fernreisebussen
ab 20 bis 54 Plätzen

Prospekte, Auskunft und Anmeldung:

Reiseverkehr Becker

6683 Spiesen, Telefon 0 68 21 - 7 12 79

Aus dem Inhalt:

Seite 3, 4: 25 Jahre Handballverband Saar (Saarländischer Handballbund)

Seite 5, 6, 7, 8: 25 Jahre SHB-HVS.

Seite 8, 9, 10: Von den Anfängen bis heute.

Seite 10, 11, 12, 13: Der Weg der Saarauswahl.

Seite 13: Saarländer in der deutschen Nationalmannschaft. Die offiziellen Länderspiele des Saarlandes.

Seite 14, 15, 16, 17: Nord-, Süd-, Ost- und Westsaarberichte.

Seite 17: Frauenhandball.

Seite 18 – 23: Der HVS und seine Vereine.

Seite 23, 24: Regelecke.

Seite 25, 26: SHB in Zahlen.

Seite 27, 28: SHB stellt vor: SV Fraulautern.

Seite 29, 30: Fast 25 Jahre Schiedsrichter: Jupp Lambio.

Seite 30: Saarschiedsrichter erfolgreich.

Seite 31: Das Portrait: Horst Schiffler.

Seite 32, 33, 34: Beginn der Hallenrunde mit Auswahlspielen gegen Zagreb.

Seite 35: Torschützenliste, Wir gratulieren.

Seite 35, 36: Vereinsnachrichten.

Seite 38: Sportärztliche Informationsecke: Sportverletzungen wirksamer vorbeugen.

**KÄLTETECHNIK
LADENBAU**



Commerçon

NEUNKIRCHEN/SAAR

Größtes Süd-Westdeutsches Spezialunternehmen f. Kältetechnik,
Büffet und Ladenbau

25 Jahre Handballverband Saar (Saarländischer Handballbund)

von Herbert Berdin, Vorsitzender des Handballverbandes Saar



Am 15. Oktober dieses Jahres feiert der Handballverband Saar (bis 1957 Saarländischer Handballbund) sein 25-jähriges Bestehen.

1945: Zerstörte Städte und Gemeinden an der Saar, mit Handkarren und in Viehwaggons aus ihrer 2. Evakuierung (die erste war 1939/40) in die Heimat zurückkehrende Saarländer, verletzte und geschundene, all ihres Idealismus beraubte Kriegsgefangene, Besatzung, Schwarzhandel, Denunziation, Inflation, Eputation, Versammlungsverbot, Sportverbot - Chaos! Das war die schier ausweglose Ausgangslage für ungebrochene Idealisten, das unmöglich erscheinende mutig anzugehen, den Neubau aus Schutt und Asche!

Im Keller des durch Bomben schwer beschädigten UT-Kinos in Saarbrücken trafen sich gegen Mitte des Jahres 1946 Männer in zerschlagenen Wehrmantsmänteln, mit aus Autoreifen geschnittenen gummibesohlenen Schuhen um Foes (St. Ingbert), Rupp (Sulzbach), Konter (Dudweiler), um den, wenn auch noch vorsichtig, vielerorts aufgelebten Handballspielverkehr in geordnete Bahnen zu lenken, sie gründeten den "Saarländischen Handballbund (SHB)".

In der ersten "Geschäftsstelle" im Kaufhaus Weinhold in der Bahnhofstraße wurden die ersten Spielerpässe mit dem Siegel des Saarländischen Handballbundes ausgestellt (einer dieser ersten Spielerpässe ist im Innern dieses Heftes abgebildet). Weitere Männer der ersten Stunden: Dorbach (Hilbringen), Ney (Wadgassen), Deutsch (Saarbrücken), Koesters (Saarbrücken), Dr. Beck (St. Ingbert), Hummel (Bous), Hohenschurz (Saarlouis-Roden). Ihre Hoffnung und Zuversicht hat sie nicht betrogen!

Immer mehr Vereine (wenn auch in den zunächst nur zugelassenen Omni-Sportvereinen) nehmen den Spielverkehr auf, immer mehr Jugendliche und "Ehemalige" finden den Weg zum kameradschaftlichen Beisammensein, zur neuen Einheit der auseinandergerissenen Gemeinschaft.

Der Saarländische Handballbund verschafft sich in der Folgezeit trotz großartiger Konkurrenz des Fußballsports (1. FC Saarbrücken 1952 im Endspiel gegen den VfB Stuttgart) durch große Leistungen Geltung innerhalb des Saarsports und erlangt internationale Anerkennung.

Im September 1950 wird der Saarländische Handballbund als selbständiges Mitglied in die Internationale Handballfederation (IHF) aufgenommen. Die Aufnahme wird bestätigt auf dem "Wiener Kongreß" der IHF im gleichen Jahre, woselbst der Deutsche Handballbund erst aufgenommen wurde.

Herausragende Ereignisse während der saarländischen IHF-Zeit waren: Die Ausrichtung des IHF-Kongresses im September 1952 in Saarbrücken mit Vertretern aus 16 Nationen. In der Presse ist dieser Kongreß als "Kongreß der Freundschaft und des Vertrauens" gewürdigt worden. 1955 Ausrichtung des IHF-Schiedsrichterkongresses in Saarbrücken, woran unser kürzlich verstorbener Georg Koesters hervorragend beteiligt war. Die spielerisch hervorragendsten Ereignisse waren die Teilnahme an den Weltmeisterschaften im Feldhandball 1952 in der Schweiz, wo die Saar, nach einem spektakulären Sieg über Jugoslawien in der Qualifikation, den 7. Platz errang, und 1955 in Deutschland mit einem Sieg über den Handballriesen Schweden sich den 5. Platz eroberte.

Eckpfeiler des spielerischen Erfolgs des Saarlandes war der Anfang der 50er Jahre an die Saar gekommene Internationale und Olympia-Sieger von 1936 in Berlin: Fritz Spengler aus Mannheim-Waldhof! Fritz Spengler auch an dieser Stelle Lob und Anerkennung zu zollen für unermüdliche und hervorragende Aufbauarbeit an der Saar, ist uns Ehrenpflicht!

Die IHF-Zeit des Saarlandes dauerte bis Februar 1957.

Am 10. Februar vollzieht der Saarländische Handballbund den von der Saarbevölkerung in der Volksabstimmung im Jahre 1955 bekundeten Willen zum Verbleiben im Deutschen Staatsverband auch auf der sportlichen Ebene nach vorausgegangenen Anschlußbeschlüssen in einer Feierstunde im Festsaal des Rathauses Saarbrücken und ist seitdem als Handballverband Saar ein Landesverband des Deutschen Handballbundes.

Auf der Ratstagung der IHF am 14. September 1957 in Paris wurde der Saarländische Handballbund offiziell als ordentliches Mitglied der IHF verabschiedet.

Die Folgejahre des Jubilars sind gekennzeichnet durch ein rapides Anwachsen der Mitglieder- und Mannschaftszahlen, bemerkenswerter Weise auch im Frauenhandball, den Einbruch des Hallenhandballs und seine organisatorische und verwaltungsmäßige Straffung. Hierbei hat der "HVS" insbesondere mit seiner ausgezeichneten Männerauswahlmannschaft seine nationalen und internationalen Freundschaften bis heute nicht vergessen, insbesondere zu Luxemburg, Lothringen und der Schweiz (s. hierüber die Einzelberichte im Innern dieses Heftes).

Im Jubiläumsjahr sind dem Handballverband Saar 95 Vereine angeschlossen mit über 10.000 Mitgliedern, knapp 500 Mannschaften stehen im Spielverkehr.

Der HVS verfügt über eine eigene hauptamtliche Geschäftsstelle mit einem Geschäftsführer und einer Stenotypistin. Er ist Besitzer einer internationalen Maßen entsprechenden Handballhalle in St. Ingbert. Das Lehrwesen liegt in den Händen eines erprobten und modern eingestellten Lehrstabes mit dem seit 1956 als Spielwart amtierenden Willi Fuchs an der Spitze. In den Vereinen arbeiten junge, ehrgeizige Vereinsführer bzw. Handballabteilungsleiter, die Schiedsrichtervereinigung verfügt über eine große Zahl erheblich über dem Durchschnitt stehender Schiedsrichter, für die ein Anreiz bietendes Austauschabkommen zwischen Luxemburg, Lothringen und dem Saarland geschaffen wurde.

Seit Januar 1970 verfügt der HVS über eine inzwischen allerorts beliebte eigene Verbandszeitschrift, den "SAARHANDBALL". Der Vorstand des Jubilars ist harmonisch, die 2 Bezirke mit ihren 4 Spielkreisen (Nordsaar, Ostsaar, Südsaar, Westsaar) sind hervorragend durchorganisiert. Zu Presse, Rundfunk und Fernsehen bestehen sehr gute Beziehungen.

Der HVS ist nach dem SFV und dem STB drittstärkster Fachverband des Landessportverbandes für das Saarland.

Die Beziehungen des Verbandes zum Regionalverband und zum Deutschen Handballbund sind ausgezeichnet.

Der DHB hat der steilen Aufwärtsentwicklung des HVS als peripherem Landesverband seine Anerkennung nicht versagt. Die dem HVS übertragenen A-Hallenländerspiele Deutschland - UdSSR (1968 in Saarbrücken) und Deutschland - Frankreich (1969 in Saarlouis) waren Anerkennnis echter Leistungen der Saar.

Mit 25 Jahren steht das Geburtstagskind in voller Blüte und berechtigt zu weiteren großen Hoffnungen.

Ad multos annos!

Freiübungscheinigung

Abgabestempel	Freigegeben am:	Wortstempel mit Unterschrift
	1.10.50	

Landessportausschuß
für das Saargebiet
ABTEILUNG HANDBALL

NAME: *Josef Jupp*

Spielerpaß Nr. 37



BEZEUGENDE
Hiermit ist nach dem Inhalt des vorliegenden Spielerpaßes bestätigt, dass der Spieler *Josef Jupp* den Anforderungen des SHB entspricht.

Josef Jupp
Vorsitzender

NAME: *Josef Jupp*
Wohnort: *Saarbrücken*
Wohnung: *...*
Geburtsdatum: *...*
Mittelschulbildung: *...*

Spielberechtigung

Nr. des Jahres	ab	Bis	Berechtigter
1950	1951		

Spielerpaß Nr. 37

Der nebenstehend abgebildete Spielerpaß des Saarbrückers Jupp Lambio war mit der Nr. 37 einer der ersten, die nach der Wiederaufnahme des Handballspielbetriebes nach dem Zweiten Weltkrieg ausgestellt wurden und ist sicher eines der letzten echten Dokumente aus dieser Zeit des Wiederaufbaues. Für den SHB setzte als erster Vorsitzender Josef Foos am 14. 06. 1946 schon seine Unterschrift darunter. Der dazugehörige Stempel des Sportverbandes firmiert noch unter der Bezeichnung "Landessportausschuß Saar, Abteilung Sommerspiele, Handball".

Durch einen Vereinswechsel im Jahre 1950 vom ATSV Saarbrücken zum 1. FC Saarbrücken weist der Spielerausweis auch die Unterschrift eines weiteren Vorsitzenden des SHB, Heinrich Konters, auf, der diesmal das Siegel des SHB benutzte.

red.

25 Jahre SHB-HVS

Ein Vierteljahrhundert Verbandsarbeit

Die 25 Jahre Saarhandball mit dem organisatorischen Überbau SHB/HVS gebieten intensives Recherchieren in dem, was schwarz auf weiß über die Arbeit in diesem Vierteljahrhundert noch greifbar ist bzw. was aus den persönlichen Erinnerungen älterer Handballkameraden wie bei einem Puzzlespiel zusammengetragen werden kann. Eine exakte Rekonstruktion des Verbandsaufbaus nach der personellen Besetzung ist aus den verschiedensten Gründen nicht mehr möglich, wollte man die für einen solchen Rückblick zur Verfügung stehende Zeit nicht maßlos überziehen.

Die Verbandsakten beispielsweise wurden durch Hochwassereinbruch im Haus des Sports teilweise zerstört, teilweise gingen sie bei Umzügen verloren. Verschiedentlich gab es auch Erinnerungslücken bei den Handballpionieren der ersten Nachkriegsjahre. Die nachfolgende Rückschau erhebt ebensowenig Anspruch auf Vollständigkeit wie aus den angeführten Gründen auf sportgeschichtlich exakte Fixierung. Schon gar nicht bedeutet sie Selbstbeweihräucherung der "Funktionäre", die letztlich nichts anderes sind, als die Sachwalter der Vereine.

Sport ist eine progressive Sache, fordert also den Blick nach vorn, nach Entwicklung, Verbesserung und Fortschritt! Das, was den „71er“ Handballfreund interessieren könnte, in der Folge also in lockerer Zusammenstellung.

Ein kurzes Wort noch zum saarl. Handballgeschehen der ersten 25 Jahre:

Nachweislich flog der kleine Lederball hierzulande erstmals in den Jahren 1920/21 (Siehe Beitrag über die Gründerjahre in einer der ersten Nummern des -SAARHANDBALL- und im spieltechnischen Rückblick von Willi Fuchs.) Das bedeutet, daß wir in diesem Jahr ein Doppeljubiläum begehen -

a) 25 Jahre HVS in seiner Nachkriegszeit und b) 50 Jahre Handball an der Saar im Rahmen organisierter Spielrunden.

Sportorganisatorisch war die Struktur in den 20er und 30er Jahren und bis in die tragische Zäsur 2. Weltkrieg hinein eine völlig andere als heute. Waren noch in den 20er Jahren unsere Vereine und damit unsere Handballmannschaften eingeordnet in die verschiedenen Turnverbände (Deutscher Turnerbund, Freie Turner, Arbeiter-Turn-und-Sportverband und in geringerer Zahl in der DJK = Deutsche Jugendkraft), so folgte im Zuge der Rückgliederung 1935 die totale Konzentration des gleichgeschalteten und gleichschaltenden NSRL (= Nationalsozialistischer Reichsbund für Leibesübungen).

Was sich ab 1920/21 bis in den Zweiten Weltkrieg hinein an der Saar im Handball getan hat, darüber existieren beim Verband keinerlei schriftliche Unterlagen. Ein "Schatzgräber" in dieser Richtung müßte sich den Festschriften und Chroniken unserer Vereine - soweit noch vorhanden - zuwenden.

Nach dem totalen Chaos 1945 fanden unsere aktiven Handballer erstaunlich schnell zu ihrer Passion zurück, zumindest diejenigen, die das große Glück hatten, gesund in die Heimat zurückkehren zu können. Schon im Herbst 1945 gab es mancherorts "wilde" Handballspiele - aber unter welchen Umständen und Bedingungen! Von Hunger und Not körperlich und seelisch ausgemergelt, in "malerischer" Sportkleidung (eingefärbte Unterhemden, gefärbte Trikots verschiedener Art, die dann beim ersten Regenspiel ihre Herkunft nicht mehr verleugnen konnten, Fußball- bzw. Unfallverhütungsschuhe mit handgeschnittenen Stollen aus Gummi der Transportbänder saarl. Gruben, aben-

teuerliche, nicht selten in der Werkstatt eines Schusters zusammengeflückte Spielbälle usw.) jagte man dem Handball als einer der schönsten wiedergewonnenen Nebensachen des damals trostlosen Alltags nach. Der Verfasser erinnert sich, zusammen mit einem runden Dutzend Mannschaftskameraden mit großer Erwartung am Waschzuber einer Spielerfrau gestanden zu haben, in dem zwölf "organisierte" Trikots verschiedenster Farben und Musterungen mit der besten Deckfarbe -schwarz- zusammengekocht wurden. Zu den heute so populären Volksmärschen brauchte damals nicht besonders eingeladen zu werden. Sie ergaben sich als Notwendigkeit bei Auswärtsspielen von selbst. Zu Fuß also, per Fahrrad, (welch ein Luxus!) oder in Einzelfällen vielbeideidet auf holzgasgetriebenen LKW's wurde der Auswärtsgegner angesteuert und dabei eine solche Gemeinschaftsaktion als beglückendes Geschenk empfunden. Der "Druck von unten", d. h. von den immer zahlreicher werdenden sich noch in privaten Kontaktspielen tummelnden Mannschaften forderte 1946 schließlich die Gründung einer Handballorganisation, die anfangs materiell nichts hatte als leere Startlöcher, welche bald aber mit einem gerüttelten Maß ursprünglicher Begeisterung und Bereitschaft gefüllt werden konnten. Womit wurde der -Bund- bzw. später -Verband- in den folgenden Jahrzehnten befaßt, welche vordringlichen Aufgaben mußten gemeistert werden, welchen Gegebenheiten galt es sich anzupassen. Da gab es Omnisportgesetze der Besatzungsjahre, die die Vereine zuerst in ein artfremdes Korsett zwan-



Unser Foto zeigt gleich drei ehemalige Vorsitzende unseres Verbandes. V.l.n.r.: Rupp, Konter und Dr. Beck als Vertreter des Saarlandes beim IHF-Kongreß 1952 in Saarbrücken.
Foto: Erich O. Oettinger

gen. Vielfältige Finanzprobleme taten sich auf, und der Anstrengung nach Zuschüssen folgte die Aufgabe der sachgerechten Verwendung und Verteilung. Haushaltspläne mußten erstellt und verantwortlich eingehalten werden. Innerhalb des Landessportverbandes Saar bedurfte es ständiger Bemühung, den dem Handballverband zustehenden und gebührenden Platz und Rang zu gewinnen, abzusichern und entsprechend dem Anwachsen der Handballsache auszubauen, ein Faktum, das nach wie vor ansteht. Die internationale Position als selbständiges Mitglied der IHF (= Intern. Handballföderation) erforderte spezifisches taktisches Verhalten, wobei die Saar, wenn auch nur für einen kurzen Zeitraum, als Mitglied mit starkem internationalem Engagement später sogar dem DHB bei dessen Integrationsbemühungen in die IHF aus dem eigenen politischen "Schutzgarten" heraus wertvolle Schützenhilfe leisten konnte. Die Flut der Regeländerungen, die über Jahre hinweg anbrandete und dem Feldhandball nicht zum Fortschritt gereichte, brachte mannigfache Unruhe.

Vor allem aber galt es kontinuierlich fertig zu werden mit dem Anwachsen der Mannschaftszahlen über die Meilensteine 50 - 250 - 500. Zu Beginn der 50er Jahre stellte sich die "Ehe" mit dem attraktiven Hallenhandball ein. Dem Stil der neuen Zeit zugepaßt, fand das schnelle Hallenspiel bald Verehrer in immer größerer Zahl, die notwendige Mitgift in Form von Spielhallen aber wurde schmerzlich vermißt. Damit standen neue Finanzprobleme in bisher nicht gekannten Dimensionen im Raum. Nach zähem Anlauf von einer Halle 1950 (Erbach) bis auf 10 den Normen entsprechenden Spielhallen 1971 scheint jetzt mit dem Netzplan, der mehr als 30 saarländische Hallen vorsieht und fest im Visier der Realisierung hat, der richtige Rythmus gefunden zu sein. Probleme eigener Art brachte das vielfältige Basteln an Satzungen und Ordnungen, wie überhaupt Rechtsmittel heutzutage leider mehr als je zuvor in Anspruch genommen werden und laufend Rechtsinstanzen zusammentreten müssen. Mitte der 50er Jahre mußte der "Abstieg" (. . . keine Anspielung auf die "malaise sarroise" . . .) vom selbständigen IHF-Mitglied zum 17. Landesverband im DHB aufgefangen und in eine konstruktive Mitarbeit umgesetzt werden. Daß der DHB den Handball an der Saar und seinen Verband zu schätzen weiß, dokumentiert sich in einer stattlichen Zahl von Großveranstaltungen, die er bei uns an der Peripherie der Bundesrepublik hat austragen lassen. Alle Aufgaben, die zu lösen die Organisation SHB/HVS geschaffen wurde, hier aufzuführen, würde



Der SHB, selbständiges Mitglied in der IHF, war 1952 Ausrichter eines IHF-Kongresses in Saarbrücken. Unser Bild zeigt einen Blick in den Tagungsraum. In der Mitte des Bildes ist mit Dr. Josef Beck einer der Vertreter des SHB zu sehen.

Foto: Walter Barblan

den Rahmen dieser Übersicht sprengen. Werfen wir noch einen Blick auf die personelle Skala der zweieinhalb Jahrzehnte organisatorischer Überbau! Aus den eingangs erwähnten Gründen ist sie lückenhaft. Der Verfasser wäre sehr froh, wenn er aus dem Erinnerungsschatz der älteren Kameraden korrigierende oder ergänzende Hinweise bekommen könnte, damit die Übersicht dokumentarischen Wert bekäme. Einer Überarbeitung und Neuveröffentlichung im „SAARHANDBALL“ stände nichts im Weg.

In der Verbandsjugendleitung ist glücklicherweise sehr viel Beharrung zu verzeichnen. Schon 1950 stand Berthold Mautes (Saarbrücken) der Saar-Handballjugend vor. Ihm folgten Friedel Wolf (Ensheim) und schließlich Emil Nemenich (Bischmisheim). Der Schulsport hat sich seit 1958 Sitz und Stimme im Gesamtvorstand, zuerst vertreten durch Günther Mayer (Neunkirchen), ihm folgte bis zur Stunde der Brebacher Pädagoge Erich Klein. Durch die Tätigkeit von Georg Kösters (Saarbrücken) als Schiedsrichterchef des Landes über die Spanne von 18 Jahren finden sich über den gesamten Zeitraum nur drei Namen als Verbandsschiedsrichterwarte: Nach Georg Kösters ab 1968 Karl Hartmann (Wiebelskirchen) und in den ersten Jahren nach der Verbandsgründung der Handballkamerad Ney (Saarlouis). Größerem "Verschleiß" unterlagen die Pressewarte des Verbandes. Vorgänger von Rudi Mootz (Elversberg) waren Günther Mayer (Neunkirchen), Willi Fuchs (Neunkirchen), Kurt Huwer (Erbach), Willi Quien (Erbach), und schließlich der heutige Sportchef

der "Saarbrücker Zeitung", Hansgünther Adam. Interessante Notiz im Zusammenhang mit der Pressearbeit: 1952 weilte der heutige LSVS-Präsident und DFB-Vizepräsident Hermann Neuberger (Saarbrücken) als offizieller Vertreter der saarländischen Sportpresse beim Weltmeisterschafts-Ausscheidungsspiel Jugoslawien-Saarland in Ljubljana. Redakteur des "SAARHANDBALL" mit Gaststiz im Vorstand des HVS ist seit 1970 Hans Haller (Hanweiler-Bad Rillingen). Vorgänger unseres heutigen Verbandsarztes und Vorstandsmitgliedes Medizinaldirektor Dr. Ernst Leutheuffer (Saarbrücken) war Dr. Richard Kaufmann (Neunkirchen). Den Handballfrauen stand als Vorgängerin von Frau Ingrid Stein (Dudweiler) über viele Jahre Frau Klara Klar (Dudweiler) vor. Fast 20 Jahre lang war Fritz Spengler (Mannheim/Saarbrücken) der Trainer der Saar schlechthin. Vor ihm gab es sporadisch Lehrgänge durch Carl Schelenz, einen der Schöpfer des Handballspiels überhaupt. Nach Fritz Spengler besorgt der Lehrstab des HVS die vielfältigen Trainer-, Betreuer- und Ausbildungsaufgaben. Toni Breder (Saarbrücken) löste Heimer (Saarbrücken) 1954 als hauptamtlicher Geschäftsführer des Verbandes ab und leitete das HVS-Büro über ein Dutzend Jahre. Nachfolger des heutigen Generalsekretärs im Landessportverband ist Ludwig Pröpfer (Saarbrücken/Heusweiler). Vor Willi Krämer (Gersweiler) hielt Alfred Radewahn (Saarbrücken) die Verbandschätze über einen sehr langen Zeitraum zusammen. In den Protokollen der Rechtsinstanzen des Verbandes finden sich als Vorsitzende die Namen

Heinrich Wiedersporn (Griesborn-Schwalbach), Herbert Berdin (Saarbrücken), Werner Bucher (Scheidt), Dieter Haag (Dudweiler). Der Handballbezirk Süd-West des Saarlandes ist seit 20 Jahren "fest in der Hand" unseres Bezirksfachwartes August Höhenschurz, übrigens, der mit Abstand dienstälteste Mitarbeiter. Im Handballbezirk Nord-Ost reicht die Folge von Otto Jung (Wellesweiler) - in diesem Jahr in den verdienten Ruhestand getreten und kommissarisch abgelöst von Manfred Kotterbach (Wellesweiler) - über Fritz Remy (Neunkirchen), Willi Fuchs (Neunkirchen) zu Walter Deutsch (Saarbrücken).

Unsere "Kreisfürsten", zusammen mit ihren Kreisvorständen, mit die wichtigsten Mitarbeiter im Verband, lückenlos zusammenzubringen ist durch häufigen personellen Wechsel und Änderungen in der Organisation - einmal 4, dann 5, dann wieder 4 Spielkreise - kaum möglich. Die augenblickliche Besetzung ist aus der Mitarbeiterliste im Anhang zu ersehen.

Die Liste der stellvertretenden Verbandsvorsitzenden ist recht stattlich. Sie beginnt bei Dr. Beck (St. Ingbert), geht weiter zu Dorbach (Hilbringen), Stolz (Ensheim), Johann Port (Lisdorf), Herbert Berdin (Saarbrücken), Günther Mayer (Neunkirchen) bis zu den "Gespannen" Georg Kösters (Saarbrücken) - G. Mayer und Alfred Dahm (Wehrden) - G. Mayer, die in den letzten Jahren durch erweiterte Arbeitsbereiche notwendig wurden.

Die "Schaltstation" Verbandsspielwart weist sehr viel Kontinuität auf. Spielleiter im Gründungsjahr war Carl Rupp, (Saarbrücken), ihm folgte bis 1956 Heinrich Konter (Dudweiler). Seit 1956 schließlich „herrscht“ Willi Fuchs (Neunkirchen), in zwischen auch Spielwart des südwestdeutschen Handballverbandes, bis zur Stunde über den Spielbetrieb der Saar.

Bleiben - last not least - die Verbandsvorsitzenden!

"Gründungsvorsitzender" 1946 war Josef Foos (St. Ingbert), 1947 mit Carl Rupp (Saarbrücken) als Nachfolger, 1955 "regiert" Dr. Beck (St. Ingbert) für ein Übergangsjahr, ehe von 1956 bis 1962 Heinrich Konter (Dudweiler) dem Verband vorsteht. Bis 1965 übernimmt dann Johann Port (Lisdorf) den Vorsitz, gefolgt schließlich bis heute von Herbert Berdin (Saarbrücken) als „Chef“ des Saarhandballs, Herbert Berdin ist gleichzeitig stellvertretender Vorsitzender im Südwesten.

In der Folge nun die Gesamtorganisation des HVS 1971 im Spiegel seiner Mitarbeiter:

Gesamtvorstand

Geschäftsführender Vorstand x)

Name	Ort	Funktion
Herbert Berdin	66 Saarbrücken 1	Vorsitzender x)
Günther Mayer	6680 Neunkirchen	Stellv. Vorsitzender x)
Alfred Dahm	6620 Völklingen-Geistl.	Stellv. Vorsitzender x)
Willi Fuchs	6680 Neunkirchen-Haus-F.	Verbandsspielwart x)
Willi Krämer	6606 Gersweiler-Ottenh.	Kassenwart, Schriftföh. x)
Emil Nemenich	6601 Bischmisheim	Verbandsjugendwart
Ingrid Stein	6602 Dudweiler	Verbandsfrauenwartin
Karl Hartmann	6680 Wiebelskirchen	Verbandsschiedsrichterw.
Werner Bucher	6601 Scheidt	Verbandsrechtswart
Rudolf Mootz	6683 Elversberg	Verbandspressewart
Werner Metzger	6601 Kleinblittersdorf	Kassierer
Erich Klein	6604 Brebach-Fechingen	Schulsportreferent
Dr. Ernst Leutheußer	6600 Saarbrücken 3	Verbandsarzt
Manfred Kotterbach	6680 Wellesweiler	Bezirksspielwart NO
August Hohenschurz	6630 Saarlouis-Roden	Bezirksspielwart SW
Ingo Holweck	6683 Spiesen	Kreisspielwart Nordsaar
Werner Folz	6674 Hassel	Kreisspielwart Ostsaar
Heinz Kröger	6601 Riegelsberg	Kreisspielwart Südsaar
Wolfgang Kirsch	6641 Hilbringen	Kreisspielwart Westsaar

Vorsitzende der Schiedsgerichte

Dieter Haag	6602 Dudweiler	Landesschiedsgericht
Werner Bucher	6601 Scheidt	Verbandsgericht

Beisitzer des Landesschiedsgerichtes

Gerhard Meyer	6682 Ottweiler	Nordsaar
Arthur Pressmann	6675 Niederwürzbach	Ostsaar
Karl Günther	602 Dudweiler	Südsaar
Georg Schleich	6630 Saarlouis-Fraulaut.	Westsaar

Beisitzer des Verbandsgerichtes

Gunther Schüssler	6691 Schwarzerden	Nordsaar
Hans J. Schuler	6660 Zweibrücken	Ostsaar
Willi Merkle	6620 Völklingen-Fürstenh.	Westsaar

Kreisvorstand - Kreis Nordsaar

Ingo Holweck	6683 Spiesen	Kreisspielwart
Hans Guthörl	6689 Dirmingen	Kreisjugendwart
Gerhard Tröster	6690 St. Wendel	Kreisschülerwart
Rudolf Mootz	6683 Elversberg	Kreispressewart
Harry Brill	6680 Neunkirchen	Kreisschiedsrichterwart
Karl Müller	6691 Hoof-Ostertal	Kreisfrauenwart
Erich Recktenwald	6689 Urexweiler	Kreisjugendwart weibl.
Hans Werle	6691 Leitersweiler	Kreismädelwart
Robert Gross	6691 Winterbach	Kreisschülerinnenwart
Karlheinz Kohler	6683 Spiesen	Klassenleiter Kreiskl. III
Horst Weber	6680 Wellesweiler	Verbandsmädelwart

Kreisvorstand - Kreis Ostsaar

Werner Folz	6674 Hassel	Kreisspielwart
Walter Haßlocher	6650 Homburg-Erbach	Kreisjugendwart
Kurt Germann	6675 Niederwürzbach	Kreisschülerwart
Gerhard Osthof	6670 St. Ingbert	Kreispressewart
Rolf Becker	6652 Frankenholz	Kreisschiedsrichterwart
Erich Berger	6671 Aßweiler	Klassenleiter Kreiskl. II
Willi Bauer	6652 Frankenholz	Klassenleiter Res. - AH

Kreisvorstand - Kreis Südsaar

Heinz Kröger	6601 Riegelsberg	Kreisspielwart u. Klassenl.
Dieter Böhler	6602 Dudweiler	Kreisjugendwart
Gerd Hellbrück	6600 Saarbrücken 2	Kreisschülerwart
Hans Ludwig Haller	6601 Rillchingen-Hanweiler	Kreispressewart
Emil Nemenich	6601 Bischmisheim	Kreisschiedsrichterwart
Anita Höhne	6600 Saarbrücken 1	Frauen- u. Mädelwartin
Heinz Henn	6600 Saarbrücken 2	Klassenleiter der Kreiskl.
Karl Schmidt	6603 Neuweiler	Klassenleiter untere Mannschaften (Halle)

Kreisvorstand - Kreis Westsaar

Wolfgang Kirsch	6641 Hilbringen	Kreisspielwart
Kurt Schirra	6622 Wadgassen	Kreisjugendwart
Walter Recktenwald	6630 Saarlouis-Roden	Kreisschülerwart

Hermann Lubjuhn	6636 Hülzweiler	Kreisfrauenwart
Johann Port	6630 Saarlouis-Lisdorf	Kreispressewart
Heinz Hensing	6636 Hülzweiler	Kreisschiedsrichterwart
Adolf Collet	6621 Überherrn	Klassenleiter Klasse A
Peter Kuhn	6625 Püttlingen	Klassenleiter Klasse B
Manfred Jost	6620 Völklingen-Wehrden	Klassenleiter Klasse C

Die über 10.000 Mitglieder des HVS wünschen sich für die Zukunft stets genügend sachkundige, neutrale und von unserem schönen Handballsport enthusiastische "Rangierer" in ihrer Verbandsorganisation, damit das nächste "Vierteljahrhundert" nicht Stagna-

tion oder gar Rücklauf bringt, sondern gedeihliches Wachstum unserer guten Sache und vor allem für alle Viel Freude!

Günther Mayer
(Stellv. Vors.)

füllen würde. Gab es 1945/46 nur ein Freundschaftsspielprogramm, so kam es bereits 1946 nach Gründung des SHB zu einem ersten geordneten Spielbetrieb. St. Ingbert, Hassel, Niederwürzbach, Spiesen, Merzig, Lisdorf, Saarbrücken waren in dieser Zeit die Leistungszentren des Saarländischen Handballsportes. Mit der Verbesserung der Lebensbedingungen entwickelte sich auch der Sport immer stärker, 1947/48 St. Ingbert und Spiesen, ein Jahr später Lisdorf und Merzig in der Zonenliga, ab 1951 Spielgemeinschaft mit dem Pfälzer Handball-Verband. Anfang bis Mitte der 50er Jahre hatte die saarländische Spitze folgendes Aussehen: Westsaar: Hilbringen, Fraulautern, Südsaar: ATSV Saarbrücken, Polizei Saarbrücken, Dudweiler, Ostsaar: St. Ingbert, Hassel, Homburg, Nordsaar: Spiesen, Ottweiler, Wiebelskirchen.

In diese Zeit fallen die ersten Länder- und Auswahlspiele. Auch macht sich das Wirken des ersten hauptamtlichen Verbandstrainers, Fritz Spengler, schon bemerkbar. Über dessen Tätigkeit soll an anderer Stelle eingehender berichtet werden. Für das Spiel selbst machten sich die 1950 auf internationalen Ebenen beschlossenen Regeländerungen (skandinavisches und französisches Einwirken) negativ bemerkbar. Erst 1956-1958 kommt es hier zu einem Halt, wie es sich aber heute zeigt, viel zu spät. Diese erste Hälfte der 50er Jahre bringt auch, da das Saarland seit 1950 Mitglied der Internationalen Handball-Föderation ist, die Beteiligung an der zweiten und dritten Nachkriegsweltmeisterschaft in der Schweiz und in Deutschland.

Von den Anfängen bis heute

Werden und Wachsen unseres Verbandes

Zum 2. Jubiläum des Handballverbandes Saar will ich Erinnerungen festhalten, die die an anderer Stelle stehenden statistischen Zahlen ergänzen und die Geschichte des Handballes an der Saar, die in dieser Ausgabe des "SAARHAND-BALL" versucht worden ist aufzuzeichnen, zu vervollständigen.

Handball in seiner modernen Form wurde in den Jahren 1918-1919 von den Sportlehrern Schelenz und Heisser, beide Lehrkräfte der Deutschen Turn- und Sportschule Berlin, entwickelt und gelehrt. Lehrgangsteilnehmer dieser Zeit brachten diese Sportart in das damalige unter Völkerbundmandat stehende Saargebiet. Die Streitfrage ob in Saarbrücken (TV Malstatt, 1848 Saarbrücken) oder Neunkirchen (Turngemeinde 1860) das erste Handballspiel überhaupt stattfand, ist bis heute noch nicht geklärt. Ein Datum - 21. April 1920 - Tgd. 1860 Neunkirchen - TV Uchtelfangen - auf der Berghalde in Neunkirchen. Resultat 2:1 - ist authentisch. Das neue Spiel gewann zunehmend Freunde und verbreitete sich sehr rasch. Träger der Organisation waren der Deutsche Turnerbund, der Deutsche Sportbund und die Freie Turnerschaft. Aus dieser Zeit sind die Leistungen des TV Malstatt im DT und der Ingobertia St. Ingbert im DSB schon fast Legende. Nach dem Anschluß des Saargebietes 1935 an das Deutsche Reich bekam das Handballspiel im Gau 16 (Südhessen, Rheinhessen, Rheinland, Pfalz, Saar ab 1940 Lothringen) im NS-Reichsbund für Leibesübungen ein eigenes Fachamt. Aus dieser Zeit sei das Länderspiel Deutschland - Luxemburg (33:1) in Saarbrücken, bei dem der St. Ingberter Spieler Leonhardt mitwirkte, zu erwähnen.

Die politischen Ereignisse dieser Zeit vor dem 2. Weltkrieg und der Ausbruch desselben mit dem besonderen Schicksal des Grenzlandes Saar, hemmten die Entwicklung unseres Spieles sehr. Nach dem Ende des 2. Weltkrieges,

das Saarland wurde de facto ein eigener Staat, regten sich bereits im Spätsommer 1945 an vielen Orten des Landes die ersten Kräfte zu einem Neubeginn. (1. Nachkriegsspiel Spiesen - Uchtelfangen im Sept. 1945). Was von diesen Männern und Frauen der ersten Stunde unter widrigsten Lebensverhältnissen an Idealismus, Improvisation und Organisation zum Wiederaufbau des Handballspieles geleistet worden ist, läßt sich im einzelnen schwer festhalten, lagen doch die Verhältnisse örtlich zu verschieden, und jeder Verein und jede Mannschaft hatte seine eigene Geschichte, die aufzuzeichnen Bände



Nach der Rückkehr von der erfolgreichen Weltmeisterschaftsqualifikation gegen Jugoslawien mit 14:13, die der Mannschaft des SHB die Teilnahme an der WM 1952 brachte, stellte sich die saarländische Reisegesellschaft auf dem Hauptbahnhof Saarbrücken nochmals dem Fotografen.

Foto: Walter Barbian

(Anmerkung: Das Saarland wurde zwei Jahre vor dem DHB in die IHF aufgenommen und war 1952 beim IHF-Kongreß in Wien bei der Aufnahme des DHB (8:2 Stimmen) beteiligt).

Ende der 50er Jahre veränderte sich das Bild der Leistungszentren und hat folgendes Aussehen. Westsaar: SC Lisdorf, TV Fürstenhausen, Südsaar: 1. FC Saarbrücken, Ostsaar: TV Erbach, Nordsaar: 1860 Neunkirchen. Dieses Bild bleibt auch fast ohne Änderung in den 60er Jahren erhalten, lediglich im Nordsaarkreis kommen 1965/67 der TV Dirmingen und 1969/70 die SF Uchtelfangen an die Spitze. Es würde zu weit führen, auf die Gründe dieser Verschiebung näher einzugehen.

Wenn bisher nur vom Feldhandball gesprochen worden ist, so ist dies bewußt getan worden, denn der Handballverband des Saarlandes hat seine eigene Geschichte

Hallenhandball wurde von den Skandinavien insbesondere den Schweden in den 40er Jahren entwickelt. Wohl gab es vor dem 2. Weltkrieg Spiele in der Halle, aber es waren Versuche und mehr oder weniger war es eine taktische Kopie des Feldhandballs auf verkleinertem Spielfeld. Erste Impulse wurden von den Handballkameraden, die aus amerikanischer oder englischer Kriegsgefangenschaft zurückkehrten, gegeben. Allerdings fehlten die Hallen. Hier an dieser Stelle muß nun die Pionierleistung des TV Erbach genannt werden. Bereits 1949-50 fanden in der für sportliche Zwecke, aus uneigennütziger Initiative der Vereinsmitglieder,

hergerichteten ehemaligen Wehrmachts-halle Hallenhandballturniere statt. Zwar wurde der Hallenhandball in dieser Zeit als Ergänzung des Feldhandballes und als willkommene Abwechslung angesehen, jedoch die Entwicklung dieses Spieles war nicht aufzuhalten. Rechtzeitig und auch vorausschauend wurde dies von den Verantwortlichen des SHB, jetzt HVS, erkannt und gefördert. Bereits 1952 fanden in der durch den Pfälzer Handball-Verband erbauten Halle in Hassloch die ersten Saarlandmeisterschaften im Hallenhandball statt. Die unteren Klassen spielten in der Messehalle Saarbrücken. Gespielt wurde in Turnierform mit Spielzeiten von 2x5, 2x7,5 bis 2x15 Minuten. Die gesamten Meisterschaften wickelten sich an 2 bis 3 Wochenenden ab. Die Spitzenmannschaften der Anfangsperiode waren der SV St. Ingbert (5 mal Saarlandmeister), der TV Erbach, die SG Hassel, der SV Fraulautern, der TV Homburg, der TuS Wadgassen, Dudweiler und der ATSV Saarbrücken. In der damaligen Zeit beteiligten sich der Handball-Verband Saar am ersten größeren deutschen Jugend- bzw. Juniorenturnier mit Länderbeteiligung in Flensburg. Das Saarland nahm mit der Seminarmannschaft der Lehrerbildungsanstalt Lebach, die u. a. durch den Wadgasser Torhüter Zaske verstärkt war, recht erfolgreich daran teil.

1955, 56 und 57, waren wohl die für den Hallenhandball entscheidenden Jahre. Es entstanden die vereinseigenen Hallen Neunkirchen (TuS 1860), Saarbrücken (ATSV) und die verbandseigene Halle in St. Ingbert. Wesentliche

Unterstützung bei diesen Hallenbauten gewährte der Anfang der 50er Jahre ins Leben gerufene Saar-Toto, der dem Sportstättenbau an der Saar durch Mittelzuweisungen erheblich unter die Arme griff. Diese Einrichtung hat den Sportverbänden große finanzielle Unterstützung gebracht und Einrichtungen schaffen helfen, die zum Nutzen weiter Bevölkerungskreise sind (Schwarzenbergbad in Saarbrücken). Vielen Handballfreunden werden auch die Toto-Tippzettel, auf denen die Handballspitzenspiele zu finden waren, noch in bester Erinnerung sein. Auch der Sonntag, als das Schlagerspiel SV St. Ingbert - SG Hassel auf dem Tippzettel stand, und dann entgegen aller Erwartungen unentschieden 11:11 endete, ist manchem sicherlich noch in Erinnerung.

Nach der Verlegung der Spielzeit des Feldhandballs in das Sommerhalbjahr im Jahre 1958, konnten bereits die ersten Spielrunden durchgeführt werden. Die Favoriten dieser Jahre waren der TV Erbach und TuS Neunkirchen. Beide vertraten mit Erfolg das Saarland bei Südwestdeutschen und Deutschen Meisterschaften. (Erbach in Berlin und Stuttgart, Neunkirchen in Kiel). Beide Vereine stellten in dieser Zeit auch das Gros der Saarauswahlspieler, die über 5 Jahre gegen namhafte Gegner teilweise sensationelle Erfolge erzielten (Schweiz in Basel, Frankreich in Paris). Mit leichtem Abstand folgten der SC Lisdorf und der 1. FC Saarbrücken. Dieses Leistungsbild besteht auch noch zum heutigen Zeitpunkt, allerdings sind die Saarmannschaften aus der Bundes- und Südwestspitze verschwunden. Als Gründe für diese Stagnation dürften der akute Hallenmangel (ungenügende Trainingsmöglichkeit), die zu kleine Leistungsspitze, zu wenig Lehrkräfte und die schlechten finanziellen Vereinsverhältnisse ausschlaggebend sein. Auch der Bau der Hallen in Saarbrücken (Saarlandhalle), Saarlouis, Dillingen und Homburg konnte bisher keine Lockerung der Hallensituation bringen, da die Mannschaftszahlen (z. Z. knapp 500) überproportional ansteigen. Höhepunkte des Hallenhandballs an der Saar dürften ohne Zweifel die Länderspiele Deutschland - UdSSR in Saarbrücken (Saarlandhalle), Deutschland - Frankreich in Saarlouis, und das Auswahlspiel Saar - Gummersbach gewesen sein.

Wie bereits erwähnt, sollen die nächsten Zeilen dem Lehrwesen und insbesondere dem Mann gewidmet sein, der mit seinem Wissen und seinem Können das erste Vierteljahrhundert des HVS auf dem Sektor sportlicher Leistung geprägt hat. Fritz Spengler, vom



Unter großen Anstrengungen aller verantwortlichen Stellen konnte sich der HVS in St. Ingbert eine eigene Halle erbauen die über lange Jahre hinweg zum "Mekka" der saarländischen Handballer wurde.

Foto: Privat

SV Waldhof-Mannheim, Vorkriegsnationalspieler und Goldmedaillengewinner der Olympischen Spiele von 1936 in Berlin, langjähriger Handballlehrer, 1951 an die Saar kommend, über 15 Jahre für den HVS tätig, Freund und Lehrer in allen Angelegenheiten, die Handball und Sport im Allgemeinen betrafen. Wie schwer diese Lücke zu schließen ist, zeigen die verflossenen drei Jahre, in denen Fritz Spengler im verdienten Ruhestand ist, und seine Funktionen durch den Lehrstab ausgeführt werden. Fritz Spengler setzte im Lehrwesen des HVS völlig neue Akzente und bildete mit unermüdlichem Fleiß eine Reihe von Spielern und Trainern aus. Berufungen in die Deutsche Nationalmannschaft (Rohe, Quirin, Denig) in die Auswahlmannschaft des SWHV neben den bereits erwähnten Leistungen der verschiedenen Saarauswahlmannschaften die Krönung seines Schaffens. Die im Jahre 1954-55 erbaute zentrale Saarländische Sportschule erleichterte nicht unwesentlich seine Tätigkeit. Zusammengefaßt lassen sich die vergangenen 25 Jahre, die für alle beteiligten Spieler, Mannschaften und Vereine eine Fülle von Erlebnissen und Erfahrungen brachten, als Jahre der Erarbeitung organisatorischer und sportlich elementarer Bedingungen zur Ausübung des Handballsportes und der Aufbau einer neuen Sportart Hallenhandball bezeichnen.

Die Handballbewegung an der Saar geht in ein neues Vierteljahrhundert. An der Schwelle stehen die Olympischen Spiele in München, bei denen wiederum wie 1936 Handball auf dem Programm steht. Diesmal nicht Feldhandball (Berlin), sondern Hallenhandball. Ist dies bereits das Vorzeichen eines kommenden Hallenhandball-Vierteljahrhunderts? Wie nun die Dinge sich auch entwickeln werden, das Saarland ist gerüstet. Die spieltechnischen Organisationen - Struktur (Achter-Stafel), Rythmus (Feldhandball im Sommer, Hallenhandball im Winter), ist so flexibel, daß jederzeit auf Schwerpunkte ausgewichen werden kann. Sollten Regierung und Landessportverband, wie es heute bereits in Planung ist, in den nächsten fünf bis acht Jahren die noch vorhandenen Lücken im Spielhallensektor schließen, so werden auch für den Hallenhandball optimale Bedingungen für die Sportausübung vorhanden sein. Naheziele für den HVS sind die weitere Erhöhung der Mannschaftszahlen, die Verbesserung der Vereinsverhältnisse, sowie die Spitzenförderung. Wenn wir diesem Weg folgen, so glaube ich, daß wir unseren Beitrag zur Gesunderhaltung von Jugend und Alter geleistet haben, wie es unsere Aufgabe ist.

Willi Fuchs

Der Weg der Saarauswahl— ein Spiegel der sportlichen Leistungsfähigkeit des Verbandes

In unserer Leistungsgesellschaft gibt es keinen Blick zurück. Das Gestern ist uninteressant, ist endgültig vorbei, es zählt nur noch der Erfolg von heute und es wird von den hoch gesteckten Zielen von morgen gesprochen. Ein Vierteljahrhundert ist in dieser schnellebigen Zeit garnichts. Gerade deswegen hält es der Verfasser für angebracht zum 25jährigen Bestehen des Handball-Verbandes Saar längst vergessenes wieder in die Erinnerung zurückzurufen. Die sportlichen Erfolge eines Verbandes werden in erster Linie am Abschneiden seiner Auswahlmannschaft gemessen und ein Blick zurück ist der Versuch, den mit großartigen Siegen gepflasterten Weg der Saarauswahl nachzuzeichnen.

Der HVS beschäftigt keinen Statistiker, das Material zu diesem Versuch stammt einzig und allein aus den Aufzeichnungen und dem mit viel Liebe zur Sache zusammengetragenen Material des langjährigen Verbandstrainers Fritz Spengler. Eine lückenlose und vollständige Übersicht ist nicht möglich und verbietet sich schon allein aus Platzgründen unseres "SAARHANDBALLS". Große Siege, Länderspiele, Teilnahme an Weltmeisterschaften sind Meilensteine auf dem Wege unseres Verbandes und diese Höhepunkte sollten noch einmal Revue passieren.

"Deutschland-Elf zeigte nach dem Wechsel klassischen Handball, aber 9:8 Pausenführung des Saarlandes", dies war die Schlagzeile des "Sport-Echo", vom ersten wirklichen Handball-Höhepunkt an der Saar nach dem Kriege, dem Treffen Saarauswahl gegen Deutschland. 6000 Zuschauer sahen eine im ersten Spielabschnitt gleichwertige Saarauswahl, die in der zweiten Spielhälfte dem angehenden Weltmeister mit 12:20 unterlag. Spenglers Trainingsarbeit, hatte trotz der Kürze

der Zeit, erste Erfolge gezeitigt und ein Kritiker meinte, vielleicht könnte das Niveau in absehbarer Zeit so gehoben werden, daß man das Bein auch mit den größeren Hunden heben könnte. Hier die Mannschaft, die mit dem großen Bruder stritt: Neurohr, Hennrich (Tor), Grund, Lotz, Taller, Hürter, Klein, Rohe, Heß, Neumann, Jung, Leister.schneider.

Auch die Revanche ging mit 17:6 in Rheinhausen gegen Deutschland verloren, aber dann holte sich die Saarauswahl am 13. 4. 1952 in St. Ingbert gegen Belgien den ersten, international gesehen beachtlichen Erfolg. Dann hob man wiederum das Bein mit einem größeren "Hund" und bestellte sich die Feldhandball-Großmacht Österreich zum Leistungsvergleich nach Saarlouis. Damals stand der Feldhandball allzulande in Blüte und man mußte noch nicht auf zwei Hochzeiten, sprich Feld- und Hallenhandball, tanzen. Es gab gegen die Österreicher eine 10:19 Niederlage und man mußte schwarz sehen für die Teilnahme des Saarlandes an der Feldhandball-Welt-



Die erfolgreichste Mannschaft des SHB überhaupt. Unsere Aufnahme entstand 1955 anlässlich des Spieles um den 5. und 6. Platz der Weltmeisterschaften gegen Jugoslawien, das unsere Mannschaft in Neuß mit 5:11 verlor. Die Aufnahme zeigt von l.n.r.: Spaniol (SV St. Ingbert), Gergen (DJK Roden), Quirin (ATSV Saarbrücken), Rohe (SV St. Ingbert), Hess (SV St. Ingbert), Zöllner (TV Erbach), Vogt (HSV Hilbringen), Holzmann (TV Fischbach), Forster (TV Erbach), Stein (SV St. Ingbert); Wilhelm (TV Ensheim) Leistenschneider (SV Griesheim). **Foto: Hermann Hill**

meisterschaft, für die man als eigenständiges Mitglied der Internationalen Handball-Föderation gemeldet hatte. Hier die Aktiven, die das Saarland gegen Österreich vertreten hatten: Neurohr, Hennrich (Tor), Taller, Lotz, Klein, Hürter, Jung, Rohe, Heß, Neumann, Leistenschneider, Benard. Ohne die Teilnahme einer deutschen Mannschaft waren die Feldhandball-Weltmeisterschaften 1948 nur eine halbe Sache. Der Wettbewerb im Jahre 1952 sah mit der Vertretung des Deutschen Handball-Bundes und der Mannschaft der Saar zwei deutsche Teams am Start. Dabei hatte sich die Saarmannschaft, um in die Schweiz fahren zu dürfen, in einem Ausscheidungsspiel mit Jugoslawien zu messen. Am 1. Mai 1952 startete man mit dem D-Zug zur ersten großen Auslandsreise nach Laibach u. hatte folgende Truppe dabei: Hennrich, Zaske (Tor), Hürter, Lotz, Taller, Holzmann, Klein, Benard, Rohe, Neumann, Poller, Aulenbacher, Louis und Leistenschneider. Das Treffen mit den Jugos stand auf dem Tischein der Woche und allenthalben wurde die Frage aufgeworfen, ob das gesteckte Ziel, Teilnahme an der Weltmeisterschaft, erreicht werden könne. Der heutige DFB-Vizepräsident und Präsident des LSVS Hermann Neuberger begleitete als Redakteur der "Sport-Welt" die Delegation und konnte seiner Zeitung einen im Endspurt erkämpften, aber verdienten 15:13 Erfolg der Saar-Handballer melden. Sein Kollege H. G. Adam zuvor zum Stamm der Saarauswahl zählend, konnte wegen einer Verletzung die Jugoslawienreise nicht mitmachen und mußte seine Laufbahn beenden.

Die Teilnahme an der WM war erreicht, aber die Freude hierüber wurde getrübt, als die IHF den Spielplan bekanntgab. In der Gruppe 1 mußte man mit Deutschland und Dänemark, Gegner in Kauf nehmen, die das vorzeitige "Aus" bedeuteten. Dabei hätte man sich gegen die übrigen Teilnehmer, wie zum Beispiel Spanien, Holland oder Frankreich eine echte Chance ausgerechnet, die Zwischenrunde zu erreichen. In Luzern gab es gegen den späteren Weltmeister Deutschland eine demoralisierende 19:2 Niederlage, aber Fritz Spengler hatte seinen besten Anzug noch im Schrank. Den wollte er erst im zweiten Spiel gegen den Vizeweltmeister Dänemark anziehen. Dieser Plan ging fast auf, denn gegen den "Giganten" gab es eine unglückliche 13:14 Niederlage. Hier die Schlagzeilen der Presse über dieses Spiel:

"Sport-Zürich": Beste Kritik für die Saarhandballer, "Saarbrücker Zeitung": Niederlage gegen Dänemark - ein Er-



Die Mannschaft die den SHB bei den Weltmeisterschaften 1952 in Magglingen in der Schweiz vertrat.

1. Reihe v.l.n.r.: Benard, Holzmann, Hennrich, Lotz, Aulenbacher;
2. Reihe: Hürter, Louis, Zaske, Poller, Leistenschneider, Lehmann.
3. Reihe: Quirin, Neumann, Rohe, Trainer Spengler, Klein und ganz rechts: Taller.

Foto: E.T.S. Magglingen

folg, "Sportwelt": Saarland - Vizeweltmeister 13:14. Die Farben des HVS wurden in der Schweiz vertreten durch: Hennrich, Zaske (Tor), Hürter, Lotz, Taller, Holzmann, Klein, Quirin, Rohe, Aulenbacher, Neumann, Leistenschneider, Poller, Louis, Benard und Lehmann.

Von der WM zurück gab es im 10. Länderspiel in Dudweiler gegen Spanien einen 18:12 Sieg. 3000 Zuschauer sahen am 18. 6. 1952 in der Hansa-Kampfbahn einen frischen und temperamentvollen Kampf. Die neue Spielart "Hallenhandball" fand nun auch Aufnahme im Länderspielprogramm des HVS und mit einem Doppelsieg gegen das Elsaß im Januar 1953, glückte der Start relativ gut.

Luxemburg wurde am 6. April 1953 in Homburg hoch mit 19:6 geschlagen und in der verjüngten Saarmannschaft tauchten neue Namen auf. Die damalige Aufstellung lautete: Bäcker, Hürter, Quirin, Rink, Holzmann, Weiland, Lehmann, Kreer, Leistenschneider, Hubertus, Forster. Das Länderspieljahr 1953 brachte mit einer 13:18 Niederlage in Wien gegen Österreich und einem 27:9 Sieg gegen Belgien in Eupen eine gute Bilanz und damit auch die ersten Früchte von Spenglers planmäßiger Aufbauarbeit. Spengler schulte vor allen Dingen im Hinblick auf die Feld-WM, die 1955 in Deutschland ausgetragen wurde. Im Jahre 1954 glückte dem Saarland eine echte Handballsensation beim Kräftenessen mit den Eidgenossen in Liestal. In einem Spiel in dem der Sieg greifbar nahe war und in dem die Saar die schnellere und

wendigere Mannschaft abbot, trotzte man der Schweiz ein Unentschieden (14:14) ab. Hier die positiven Kritiken der Schweizer Presse: "Liestal - Triumph des Teamwork", oder "Die Saar ist zum ebenbürtigen Partner geworden". Dieses Treffen mit den Schweizern wurde der Beginn einer Sportfreundschaft, die bis zum heutigen Tag anhält und die immer wieder zu Repräsentativspielen der beiden Verbänden führte. Mit zu den Vorbereitungen auf die WM gehörte auch die Begegnung mit Finnland, die am 26. 5. 1955 in St. Ingbert mit 19:3 gewonnen wurde. Als man am 28. Juni 1955 zur WM abreiste, sah die Gesamtbilanz der Länderspiele wie folgt aus: 15 Spiele davon 5 Siege, 1 Unentschieden und 9 Niederlagen.

Mit dem Standort Kaiserau hatte die Saar in der Gruppe 2 Exweltmeister Schweden und Luxemburg zum Gegner. In der Hattinger Kampfbahn gab es einen hohen 31:4 Sieg gegen Luxemburg und danach gab es gegen die Handball-Weltmacht Schweden mit einem 7:6 Sieg den international wertvollsten Erfolg des Saarhandballes überhaupt und die größte Sensation der damaligen WM. Der großartige Erfolg zahlte sich nicht aus, denn er wurde in der Ausscheidungsrunde erzielt und zählte nur für die Besetzung der Gruppen in der Hauptrunde. Hier die Mannschaft, die den Schweden das Fürchten beibrachte: Spaniol, Quirin, Hürter, Gergen, Holzmann, Zöllner, Rohe, Heß, Stein, Leistenschneider und Vogt. Die Fortsetzung der Spiele brachte in der Gruppe B eine 9:12 Nieder-

lage gegen die nun gewarnten Schweden, einen 13:12 Sieg gegen Frankreich und im Essener Uhlenkrug nach hartem Kampf das Ausscheiden durch ein 8:13 gegen die besten Mannschaften der Welt hatte man großartig abgeschnitten und mit dem sechsten Platz im Endstand noch Österreich, Frankreich, Belgien, Portugal, Finnland, Norwegen, Ungarn und Dänemark hinter sich gelassen. Deutschland wurde Weltmeister und der Feldhandball hatte beim Finale gegen die Schweiz, vor 50 000 Zuschauern im Dortmunder Stadion "Rote Erde" seine größte Stunde. Schon ein Jahr nach diesem Feldhandball-Höhepunkt zeichnete sich auch im Programm der HVS-Auswahl der Trend zum publikumswirksameren Hallenhandball ab. Nur zwei Feldspielen, in Antwerpen wurde Belgien mit 21:8 geschlagen und in Lüttich unterlag man der deutschen B-Mannschaft mit 14:19, stehen im Jahre 1956 schon 5 Hallenspiele gegenüber. Auf Anhieb fand man auch in dieser Spielart zur guten Leistung und konnte in diesem Jahr drei Siege über das Elsaß erringen, kam in der Amsterdamer Halle zum 20:20 gegen Holland und nur in Bremen gab es eine Niederlage. Im Jahre 1957 widmete man sich gänzlich dem Hallenspiel und als man in Berlin gegen die damals großartigen Hauptstädter mit 15:30 einging, waren viele neue Gesichter in der Mannschaft, die in folgender Aufstellung antrat: Zingraf, Thomas, Quirin, Zöllner, Hollwich, Rohe, Stein, Schuster, Bohlander, Klaus und Vogt.

Im Juni 1958 waren Dudweiler und Homburg Schauplatz des Geschehens

bei Feldspielen mit „Hoch“ und „Tief“ in den gebotenen Leistungen. Gegen Holland gab es einen ungefährdeten 21:11 Sieg und gegen Westfalen strapazierte man die Nerven von Verbandstrainer Spengler über Gebühr, als man mit 8:24 sang- und klanglos einging. Dabei entnehmen wir den Mannschaftsaufstellungen, daß im Spiel gegen Westfalen die weitaus stärkere Mannschaft aufgeboten war. Hatte man den Gegner unterschätzt? Es ist anzunehmen, denn in der vorausgegangenen Hallenbegegnung hatte man in Greven 12:11 gewinnen können. In den Jahren 1959 bis 1963 kommt es zum Generationswechsel in der HVS-Vertretung. Die neuen Spitzenspieler lieben das schnelle Spiel auf dem Parkett und geben ihm eindeutig den Vorrang. Obwohl das Saarland mit Spielhallen nicht gesegnet ist, hat Fritz Spengler einen Nachwuchs mit hohen Qualitäten. Man schlägt eine gute Klinge in der Halle und zeigt beim Leistungsvergleich mit anderen Verbänden, daß man eine gute Nasenlänge voraus ist. Ein erster Leistungsvergleich auf breiter Front bringt bei der Austragung des 1. Heinrich-Konter-Gedächtnisturnieres Erfolge über die unmittelbaren Nachbarn aus der Pfalz, Hessen und Rheinhesen und damit den Gewinn des Ehrenpreises.

In der Mannschaft des Turniersiegers finden wir viele Namen die am Aufschwung des Hallenhandballes an der Saar maßgeblich beteiligt waren und denen der HVS viele gute Spiele und schöne Erfolge zu verdanken hat. Es spielten: Michel, Heil, Zöllner, John, Schuster, Thomas, Schenkel, Ecker,

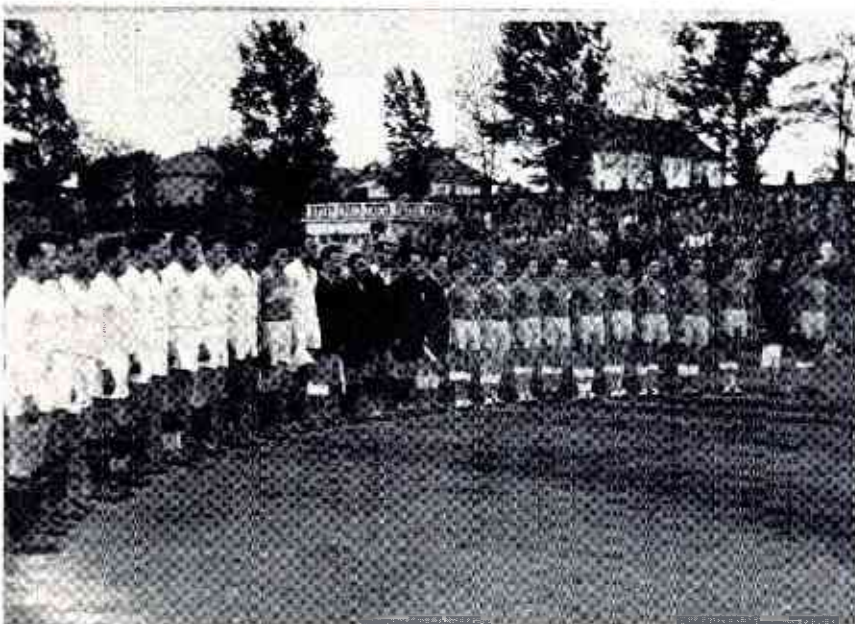
Dörr, Krier und Harald Müller. Es fehlten Rolf Denig und Kurt Wagner die aber wenige Wochen später dabei waren, als in der St. Ingberter Halle die Schweiz mit 21:18 geschlagen wurde. Die Eidgenossen wollten an der Saar Revanche für die vorausgegangene Niederlage (19:18) in Basel.

Auch bei der zweiten Austragung des Heinrich-Konter-Turnieres glücken drei Siege und die Trophäe bleibt an der Saar. (1964).

Höhepunkt des Handball-Jahres 1965 ist die Begegnung mit der Stadtauswahl Bukarest, die fast identisch ist mit der Mannschaft des Weltmeisters Rumänien. Vor 2 800 Zuschauer müssen die Bukarester schon alle Register ziehen und der damals als weltbesten Handballer genannte Hans Moser, ist mit von der Partie, wird aber als Torhüter eindeutig übertrifft von Kurt Wagner, dem es gelingt, 10 Treffer im Netz der Gäste unterzubringen. Das 10:19 Ergebnis trägt, denn 10 Mal knallte das Leder an das Gebälk von Redl. Willi Zöllner bestreitet in dieser Partie sein 60. und Klaus Dieter Schuster sein 50. Spiel in der Auswahl, in der nun auch Burger seinen Stammplatz hat. Im Dezember 1965 holt sich unsere Mannschaft zum drittenmal, wiederum durch drei Siege, den Heinrich-Konter-Ehrenpreis bei der Auspielung in Darmstadt. Der Turniersieger stellte folgende Mannschaft: Michel Schuster, John, Wagner, Müller, Weidler, Ecker, Heil, Thomas, Burger, Dörr, Baier, Bernd.

Wie an der Tagesordnung sind Erfolge der Saarmannschaft gegen die international hoch eingeschätzten Schweizer. Die Eidgenossen holen sich am 15. 10. 1966 erneut einen Nasenstüber beim 20:16 für die Saar und drängen wiederum auf Revanche. Dieser stellt sich die Saar am 17. 11. 1967 in Wettingen und gewinnt erneut das Kräftemessen mit 23:22. Einen Tag später in Horgen stellt der Gastgeber die Bilanz durch einen 15:17 Sieg etwas freundlicher. Zu den Mannschaften die den Kontakt mit unserer Auswahl suchen, gehört auch Bukarest. Die Rumänen kommen am Jahresende 1967 zu zwei Spielen an die Saar, demonstrieren große Klasse und nehmen mit 15:24 und 14:22 zwei klare Siege mit nach Hause.

Bei der Einweihung der Saarlouiser Halle am 14. 9. 1968 ist die Saarvertretung dem amtierenden deutschen Hallenmeister SG Leutershausen ein gleichwertiger Gegner. Ein hochklassiges Spiel bringt einen glücklichen 18:19 Erfolg für die Mannen um Hönige. Im gleichen Jahr zeigt die HVS-Auswahl beim Vergleichsspiel gegen Niedersachsen in Goslar eine hervor-



In Laibach qualifizierte sich die Mannschaft des Saarlandes für die Weltmeisterschaften 1952 in der Schweiz durch ein 14:13 gegen Jugoslawien. Unsere Mannschaft rechts im Bild vor diesem entscheidenden Spiel, in dem sie für eine Sensation sorgte.

Foto: Privat

ragende Partie und gewinnt in einem dramatischen und die ausverkaufte Halle von den Sitzen reißenden Schlußspurt mit 23:24. Hier die bis zur Erschöpfung kämpfende Goslar-Mannschaft: Vollmer, Hoen (Tor), Ecker, Burger, Schneider, Ambos, Schmidt, Gordner, Spohrer, Stein, Laub.

Wenn auch die verbandsbesten Vereinsmannschaften in den letzten Jahren nicht an die Erfolgsserien der 60er Jahre anknüpfen konnten, immer wenn eine Saarauswahl zusammentraf, wurde beste Handballkost geboten. Die "Großtaten" der Blau-Weißen in den letzten beiden Jahren sind noch in aller Munde. So schlägt eine hervorragend eingestellte Saarmannschaft die Schweizer WM-Vertretung unmittelbar vor der Abreise zur Weltmeisterschaft in Frankreich sehr gekonnt und darf ein dickes Lob vom Schweizer Nationaltrainer Doleneč, ein angesehener

Mann des internationalen Handballes, einstecken.

Im Jubiläumsspiel schlägt die nun von Kurt Stein betreute Saarmannschaft, der viele "Sternstunden" der Auswahl als Aktiver miterlebte, den frischgebackenen Europapokalsieger VfL Gummersbach vor 3500 begeisterten Zuschauern mit 21:20 und setzt damit einen "dicken" Schlußpunkt hinter die ersten 25 Jahre ihres Bestehens. Die Mannschaft der Stunde hatte folgendes Aussehen: Heil, Schober (Tor), Denig, Schank, Hans Müller, Schütz, Rudy, Burger, Spieß, Kestenbach, Schmidt und Neuhäuser. Auch in Zukunft wird der HVS eine schlagkräftige Auswahl stellen können, denn allüberall im Lande regt sich hoffnungsvoller Nachwuchs, der für ein erfolgreiches Abschneiden in den nächsten 25 Jahren bürgt.

Rudi Mootz

Saarländer in der deutschen Nationalmannschaft

In der letzten, vom DHB herausgegebenen Ehrentafel deutscher Nationalspieler mit dem Stand vom 31. 12. 1970 finden wir folgende Saarländer:

Rolf Denig, TuS 1860 Neunkirchen

Ein A-Länderspiel auf dem Feld und sechs A-Länderspiele in der Halle. Rolf Denig erzielte bei seinen Einsätzen insgesamt 15 Tore für die Nationalmannschaft.

Herbert Quirin, ATSV Saarbrücken

Zwei A-Länderspiele auf dem Feld. Herbert Quirin erzielte dabei trotz sei-

ner Aufstellung als Abwehrspieler zwei Treffer.

Werner Rohe, SV St. Ingbert

Zwei A-Länderspiele auf dem Feld. Werner Rohe erzielte dabei fünf Tore für die Nationalmannschaft.

Rolf Denig trug auch vier Spiele in der B-Nationalmannschaft aus. Über die Spiele der B-Nationalmannschaft liegen genaue statistische Unterlagen nicht vor. Als weitere Saarländer spielten in der B-Mannschaft auch Werner Schank und Rainer Schütz, beide von TuS 1860 Neunkirchen. **Rudi Mootz**

Die offiziellen Länderspiele des Saarlandes

Der vormalige Saarländische Handball-Bund war von September 1950 bis Februar 1957 selbständiges Mitglied der Internationalen Handball-Föderation und führte in dieser Zeit mit seiner Männermannschaft 24 offizielle Länderspiele durch, davon 23 im Feld- und 1 im Hallenhandball. Am 10. Februar 1957 erfolgte der Wiederanschluß an den Deutschen Handball-Bund.

Seitdem trägt der Landesverband den Namen Handball-Verband-Saar. Am 14. September 1957 wurden die Saarhandballer in der IHF-Ratssitzung in Paris als ordentliches Mitglied der Interna-

tionalen Handball-Föderation offiziell verabschiedet.

Die Bilanz der offiziellen Länderspiele hat folgendes Aussehen:

Gegner	Spiele	gewonnen	verloren	unentsch.	Tore
Belgien	3	3	0	0	66:26
Dänemark	1	0	1	0	13:14
Deutschl.	4	0	4	0	34:75
Finnland	1	1	0	0	19:3
Frankr.	1	1	0	0	13:12
Holland	1	0	0	1	20:20
Jugoslaw.	3	1	2	0	34:44
Luxemb.	3	3	0	0	68:18
Österreich	2	0	2	0	23:37
Schweden	2	1	1	0	16:18
Schweiz	2	0	1	1	22:27
Spanien	1	1	0	0	18:12
Bilanz	24	11	11	2	346:306

In diesen Länderspielen kamen folgende Spieler zum Einsatz:

Adam (2) 1. FC Saarbrücken, Aulenbacher (8) ASC Dudweiler, Bäcker (1) Vikt. St. Ingbert, Benard (11) TuS Wadgassen, Böhler (1) ATSV Saarbrücken, Bohlander (3) SG Hassel, Donner (1) Polizei SV Saarbrücken, Faller (1) HSV Hilbringen, Forster (6) TV Erbach, Gay (1) SC Roden, Gergen (11) SC Roden, Gross (1) SC Dillingen, Grund (1) SG Hassel, Hennrich (7) SG Hassel, Hess (10) SV St. Ingbert, Holzmann (15) TV Fischbach, Hubertus (1) SG Hassel, Hürter (15) Polizei SV Saarbrücken, Jung (5) TV Spiesen, Kaiser (1) TV Spiesen, Klein (10) SC Lisdorf, Krier (1) 1. FC Saarbrücken, Lauer (1) TuS 1860 Neunkirchen, Lehmann (2) TuS 1860 Neunkirchen, Leistenschneider (18) TV Griesborn, Lotz (10) ATSV Saarbrücken, Louis (4) TV Völklingen, Michel (1) TuS 1860 Neunkirchen, Müller (1) ASC Dudweiler, Neumann (5) SV St. Ingbert, Neurohr (2) TV Spiesen, Poller (4) ASC Dudweiler, Quirin (19) Polizei SV Saarbrücken, Rink (3) ASC Dudweiler, Röder (2) SV Fraulautern, Rohe (19) SV St. Ingbert, Selzer (2) TV Ensheim, Spaniol (13) SV St. Ingbert, Schäfer (1) 1. FC Saarbrücken, Schuster (2) TuS 1860 Neunkirchen, Stein (9) SV St. Ingbert, Taller (6) HSV Hilbringen, Thomas (1) TV Erbach, Utta (1) TB St. Johann, Vogt (11) HSV Hilbringen, Weiland (7) SG Hassel, Wilhelm (8) TV Ensheim, Wöffler (3) TuS Herrensohr, Zart (3) Polizei SV Saarbrücken, Zaska (10) TuS Wadgassen, Zinngraf (1) TV Ensheim und Zöllner (10) TV Erbach.

Rekordnationalspieler des Saarlandes in der IHF-Zeit des Verbandes sind mit je 19 Spielen Linkshänder und Torjäger Werner Rohe (SV St. Ingbert) und der in Deckung und Angriff gleichermaßen starke Herbert Quirin (ATSV und PSV Saarbrücken).

Rudi Mootz

Der HVS und seine Vereine

Anhand von Zahlenmaterial über die 94 Vereine des Handballverbandes—Saar, mit seinen über 10 000 Mitgliedern, analysiert Hans Müller die augenblickliche Situation unserer Sportart in ihrem Verbandsgebiet.

Dieses Jubiläumsheft zum 25jährigen Bestehen des Handball-Verbandes Saar zieht Bilanz und bietet Rückblick für die Handballjahre seit der Neugründung des Verbandes 1946. Der stolze Festtag gibt aber auch Veranlassung, den gegenwärtigen Stand der Entwicklung im saarländischen Handballsport aufzuzeigen, wie er aus dem Zahlenmaterial der Feld- und Hallensaison 1971/72 ersichtlich wird. Der erweiterte Rahmen dieser Sondernummer wird eine gründliche Analyse rechtfertigen, zumal Arbeit und Schwerpunkte unserer Vereine, und unserer Handballfreunde, herausgestellt werden sollen.

Als Grundlage für die vorliegende Analyse dienten die Vereins- und Mannschaftsmeldungen der Feldsaison 1971 und der Hallensaison 1971/72, die letzte Gemeinde- und Bevölkerungsstatistik des Statistischen Amtes des Saarlandes (herausgegeben am 12. November 1970 mit dem Stand vom 26. Mai 1970), die Mitgliedermeldungen der einzelnen Vereine an den Landessportverband und an den HVS (Stand 1. Januar 1971), das Anschriftenverzeichnis des HVS (März 1971), der Fahrkilometerplan, der nach der amtlichen Straßenentfernungskarte des Saarlandes erstellt wurde, (am 30. Juli vom HVS herausgegeben) sowie Hinweise und Anmerkungen der HVS-Geschäftsstelle. Vorweg muß gesagt werden, daß nicht alle Vereine des HVS in der Analyse berücksichtigt werden konnten, da mitunter Zahlenmaterial bei LSVS, HVS und dem Statistischen Landesamt fehlte. Der auf den nächsten Seiten abgedruckte statistische Überblick gliedert sich in 17 Spalten.

Zu Spalte 1:

Einwohnerzahlen in den "HVS-Gemeinden"

Beginnen wollen wir die Untersuchung mit einem Überblick über die Bevölkerungszahl der Orte, in denen Handballvereine im Saarland ansässig sind. In Kleingemeinden bis 1 000 Einwohner zählen wir 9 HVS-Vereine, von denen 8 im Kreis St. Wendel liegen. In Gemeinden mit einer Einwohnerzahl bis 5 000 bestehen 27 Handballvereine. Bei einer Einwohnerzahl bis 10 000 finden wir 14 Vereine in der Zahlenskala, ebensoviele bei Gemeinden bis zu 25 000 Einwohnern. Bei Bevölkerungszahlen bis zu 50 000 finden wir 19 Handballvereine, und 8 Vereine sind in der Landeshauptstadt Saarbrücken mit über 130 000 Einwohnern anzutreffen. Da den Bevölkerungszahlen des Statistischen Landesamtes aus dem Jahre

1970 genaue Zahlenangaben über einzelne Stadtteile nicht zu entnehmen sind, mußten diese Vereine global unter die Gesamtzahl der Stadt fallen. So etwa Roden, Fraulautern, Lisdorf und Beaumarais unter Saarlouis mit 36 313 Einwohnern.

Entsprechende Verhältnisse in anderen Gemeinden wurden durch Ziffern gekennzeichnet: 1 Saarlouis, 2 Homburg, 3 Friedrichsthal, 4 Dillingen, 5 Dudweiler, 6 Völklingen, 7 Saarbrücken, 8 Neunkirchen, 9 Sulzbach. Die Einwohnerzahl der entsprechenden Gemeinden ist nur einmal aufgeführt.

Zu Spalte 2:

Mitgliederzahlen der Handballabteilungen

In der Spalte 2 finden wir die Mitgliederzahlen der Handballabteilungen der einzelnen HVS-Vereine, wie sie nach dem Stand vom 1. 1. 1971 dem Landessportverband Saar vorliegen. Obwohl von den Handballvereinen die Mitgliederzahlen ihrer Abteilungen auch an den HVS gemeldet wurden (siehe Spalte 17), besteht zwischen beiden Angaben bei einigen Vereinen eine erhebliche Diskrepanz. Da die Höhersetzung der HVS-Meldung aus finanzpolitischen Erwägungen erfolgt sein kann, ziehen wir die LSVS-Meldung als neutralen und objektiven Maßstab für unsere Betrachtungen zu Rate. Die größte Handballabteilung im Bereich des HVS hat der oftmalige Saarlandmeister TV Erbach mit 500 Mitgliedern, allerdings mit fast der Hälfte passiven Mitgliedern. Mit weitem Abstand folgen dann (immer aktive und passive Mitglieder zusammengerechnet) SG Hasel (300), TuS Wadgassen (281), SC Lisdorf (275), TV Neuweiler (243), SF Gudesweiler (234), SV St. Ingbert (231), TuS Neunkirchen (229), TV Fürstenthausen (211) und HSV Püttlingen (206). Nach diesen Mitgliedernennungen er-

gibt sich nun eine für den Handball-Verband Saar erfreuliche Feststellung: **Die 10 000er-Grenze ist um 174 Mitglieder überschritten.**

Zu Spalte 3:

Verhältnis Einwohnerzahl zu Handballtreibenden

Aus den beiden vorausgegangenen Spalten läßt sich ein Verhältnis errechnen, das uns Aufschluß darüber geben kann, wie handballfreudig eine Gemeinde ist oder wie aktiv und publikumswirksam die Arbeit einer Handballabteilung ist. Schwierigkeiten wie schon unter 1 erwähnt ergaben sich bei der Betrachtung der Stadtteil-Vereine, da hier immer die Gesamteinwohnerzahl der Gemeinde als Maßstab genommen werden mußte. Diese Gesamteinwohnerzahl wurde durch die Anzahl der Vereine in der Gemeinde geteilt und dann in Beziehung gesetzt zu der Mitgliederzahl der entsprechenden Vereinsabteilung. Z. B. Dudweiler, Einwohnerzahl 30 040, geteilt durch 3 (ATV, ASC, TuS Herrnsöhr) ergibt 10 013, in Beziehung gesetzt zur Mitgliederzahl, ergibt für Herrnsöhr also $10\,013 : 81 = 123,6$.

Je geringer nun der Stellenwert bei den Ergebnissen ist, je näher die Ergebnisse an 1 heranrücken, umso günstiger muß die Stellung der einzelnen Handballabteilung in der Heimatgemeinde angesehen werden. Die besten Werte in unserer Untersuchung erreichen dabei: TV Abweiler (7,5), SF Gudesweiler (5,1), TuS Happersweiler (6,3), SV Leitersweiler (8,3), FC Schwarzerden (7,8) und der SV Werschweiler (4,28), der das beste Ergebnis erzielte. Nimmt man nun die Gesamtzahl der Einwohner in den HVS-Gemeinden und setzt sie ins Verhältnis zu allen Handballtreibenden an der Saar, so ergibt sich daraus ein Prozentsatz von 1,39. In den Gemeinden also, in denen Handball als Sportart angeboten wird, fühlen sich als Durchschnittswert 1,39 von 100 Bürgern zu unserem Spiel hingezogen, und beteiligen sich aktiv oder passiv am Geschehen in einer Handballabteilung der untersuchten 94 Vereinen.

Setzt man die Gesamteinwohnerzahl des Saarlandes (1 127 010 + 35 000, Zweibrücken, SV 64, für den Bereich des HVS spielberechtigt) in Beziehung zu den Handballtreibenden, so ergibt sich ein Stellenwert von 0,90 zu 100. Als Vergleichszahl sollen die mitgliederstärksten Verbände im Landessportverband angeführt werden:

Mitglieder
Prozentzahl zur
Landesbevölkerung

Fußball 80 085 7,11 %

Turnen	50 685	4,50 %
(Lebensrettg.)	15 351	1,36 %
Handball	10 174	0,90 %
Schützen	9 355	0,83 %
Leichtathletik	8 360	0,74 %
Tischtennis	7 835	0,69 %
Kraftsport	6 647	0,60 %
Tennis	6 418	0,55 %

Hinter den beiden „echten“ Sportverbänden, Fußball und Turnen, die dritte Stelle einnehmen zu können, muß als sichtbarer Beweis für die gute Stellung des Handballspiels im Sportbewußtsein der saarländischen Bevölkerung gewertet werden.

Zu Spalte 4:

Mitgliederzahl des Gesamtvereins

Unter den Mitgliederzahlen der Vereine mit Handballabteilungen sehen wir TuS 1860 Neunkirchen mit 2697 Mitgliedern einsam in Front. Es folgen dann der ATSV Saarbrücken (1529), Borussia Neunkirchen (1501), ASC Dudweiler (1491) und der 1. FC Saarbrücken (1329).

Zu Spalte 5:

Verhältnis des Gesamtvereins zur Handballabteilung

Nach den statistischen Angaben des LSVS vom 1. 1. 1971 ergeben sich hier Verhältniswerte innerhalb der Gesamtvereine. Wie stark wird Handball im Gesamtverein repräsentiert, welche Stellung nimmt die Handballabteilung im Vereinsgeschehen ein? Die Angabe der Abteilungssparten (Spalte 6) ist nur als Ergänzung zu dieser Auswertung gedacht. Das beste Ergebnis erzielen natürlich die Vereine, die nur aus einer Handballabteilung bestehen, wie Happersweiler, Lisdorf, Merzig, Ommersheim, Perl, Püttlingen und Werschweiler. Herauszulesen ist weiter, mit Blick auf die Anzahl der Sparten im Gesamtverein, daß in größeren Gemeinden die Anzahl der Abteilungssparten ansteigt und dementsprechend der Dominanzwert der Handballabteilungen in den Gesamtvereinen abnimmt.

In der Gesamtübersicht aller HVS-Vereine zu ihren Gesamtvereinen ist die Stellung der Handballabteilungen mit 20,2 Prozent recht günstig.

Zu Spalte 6:

Zahl der Abteilungssparten im Gesamtverein

Entsprechend den hohen Mitgliederzahlen streut sich auch in den einzelnen Vereinen das Übungsangebot. So führen hier TuS 1860 Neunkirchen und ATSV Saarbrücken (je 11) vor TV Überherrn (10), ASC Dudweiler (9) und TV St. Wendel (8). Die durchschnittliche Spartenzahl in den Vereinen mit Handballabteilungen beträgt 3,6.

Zu Spalte 7:

Aktive Mitglieder der Handballabteilungen

In Spalte 2 und dem entsprechenden Text wurde die Gesamtzahl der Abteilungsmitglieder vorgestellt. In dieser Spalte (7) interessiert nur die Zahl der aktiven Handballspieler (als Gegensatz zu den passiven Mitgliedern). Auch hier liegt der TV Erbach an der Spitze (254), dahinter der TV Neuweiler (202) und TuS Neunkirchen (197), der SV St. Ingbert (208) und der TV Heiligenwald (179). Insgesamt sind im HVS 7.594 Sportler aktiv.

Zu Spalte 8:

Passive Mitglieder der Handballabteilungen

246 passive Mitglieder kann der TV Erbach als treue Handballanhänger buchen und ist damit anderen Vereinen weit voraus, nämlich Hassel (210), Lisdorf (152), Gudesweiler (125) und dem PSV Saarbrücken (105). Für den Bereich des HVS werden 2.580 passive Mitglieder in den Abteilungen registriert.

Zu Spalte 9:

Prozentzahl der aktiven Abteilungsmitglieder

Die Zahlen der aktiven (Spalte 7) und passiven (Spalte 8) Mitglieder einer Handballabteilung ergeben in Beziehung zur Mitgliederzahl der Handballabteilung (Spalte 2) einen Prozentwert, der die aktiven Spieler und Spielerinnen darstellt. Bei 35 Vereinen des HVS gibt es überhaupt nur aktive Mitglieder in der Handballabteilung. Bei der Mehrzahl der Vereine schwankt das Verhältnis zwischen aktiven und passiven Mitgliedern zwischen 70 und 90 Prozent, der genaue Wert 82 %. Es gibt aber auch Vereine, bei denen es mehr passive als aktive Mitglieder in der Handballabteilung gibt, wie etwa ASC Dudweiler, SG Hassel, SC Lisdorf, PSV Saarbrücken, SF Uchtelfangen.

Zu Spalte 10:

Weibliche Mitglieder der Handballabteilungen

Es gibt im Bereich des Handballverbandes Saar genau 10 Abteilungen, die nur von weiblichen Mitgliedern getragen werden. Es sind dies die Vereine SC Alweiler, DJK Ensheim, TuS Hirstein, SV Hoof, SV Osterbrücken, SV St. Wendel, TuS Schwarzerden, FC Schwarzerden, FC Walhausen sowie HC Perl. Von den insgesamt 94 Handballvereinen an der Saar haben aber immerhin 55 Vereine weibliche Mitglieder in ihren Handballabteilungen, wenn auch nur 48 Vereine insgesamt Frauenmannschaften zum Spielbetrieb

gemeldet haben, wie wir aus dem Bericht von Kam. Groß (in SHB-Heft 8, 1971, S. 4) entnehmen können. Nach den Meldungen an den LSVS gibt es insgesamt 1726 weibliche Mitglieder in den Handballabteilungen unserer Vereine.

Zu Spalte 11:

Männliche Mitglieder der Handballabteilungen

40 Vereine im HVS haben eine Abteilung mit ausschließlich männlichen Mitgliedern. Der Rest von 44 Vereinen, also fast die Hälfte, hat sowohl männliche als auch weibliche Mitglieder. Die Gesamtzahl der Mitglieder männlichen Geschlechts in den Handballvereinen beträgt 8448.

Zu Spalte 12:

Prozentzahl der männlichen Abteilungsmitglieder

Ins Verhältnis zur Gesamtmitgliederzahl in den einzelnen Handballabteilungen wurde hier die männliche Mitgliederzahl gesetzt, woraus sich die Prozentzahl für jeden Verein ergibt. Besteht eine Handballabteilung nur aus weiblichen Mitgliedern, wurden ebenfalls 100 Prozent angeschrieben, mit einem "W" aber besonders gekennzeichnet. In der Zusammenrechnung aller Handballabteilungen führen die männlichen Mitglieder mit 71 % gegenüber 29 % der weiblichen Mitglieder.

Zu Spalte 13:

Schiedsrichtermeldungen

Das Problem einer guten Schiedsrichterbesetzung für alle Pflichtspiele in Feld- und Hallensaison soll durch die Zahlenreihe in Spalte 13 unterstrichen werden. Besonders in der letzten Hallensaison nahm die Diskussion um die Schiedsrichterbesetzung großen Raum ein, scheint durch die klare, unabwendbare Entscheidung des HVS-Vorstandes für das untersuchte Jahr aber etwas gemildert. Insgesamt gingen für Feld und Halle 528 Schiedsrichtermeldungen ein, was pro Verein einen Schnitt von 5,4 ergibt. Bei insgesamt 912 gemeldeten Mannschaften für das ganze Jahr, läßt sich aber ersehen, daß noch weiterhin ein Mangel an Schiedsrichtern besteht. Erfreulich die hohen Meldeszahlen bei Alweiler, Dirmingen, Erbach, Marpingen, Borussia Neunkirchen, Ottweiler, Püttlingen, Roden und dem TV St. Wendel.

Zu Spalte 14:

Lizenzierte HVS-Übungsleiter

Aus den neuen Richtlinien des Lehrstabes ist ersichtlich, daß ein wesentlicher Fortschritt für die Weiterentwick-

Der HVS und seine Vereine

Verein	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	Mannschaftszahlen						17		
	Einwohnerzahl der Gemeinde	Mitgliedzahl der Handballabteilung	Verhältniszahl von 1 zu 2	Mitgliedzahl des Gesamtvereins	Prozentzahl von 4 zu 2 %	Zahl d. Abt.-Spart. im Gesamtverein	Aktive Mitglieder d. Handball-Abt.	Passive Mitglieder d. Handball-Abt.	Prozentzahl von 2 zu 7 %	weibl. Mitglieder d. Handball-Abt.	männl. Mitglieder d. Handball-Abt.	Prozentzahl von 2 zu 10 w. von 2 zu 11 m. %	gemeldete Schiri. Feld/Halle 71/72	HVS-Übungsleiter	Fahrt-km z. nächsten Halle	Männer	mi. Jgd. A B 14-18	mi. Jgd. C D 10-14	mi. Jgd. E unt. 10	Frauen	wbl. Jgd. 14-17	Schülerinnen 12-14	Mädcl. A B unt. 12	HVS-Mitglied-Zahl. s. 2
1 SC Alweiler	2284	134	17,0	491	27,3	3	134	—	100	134	—	w 100	12	—	9	—	—	—	—	2	4	11	7	119
2 TV Altenkessel	8747	70	125,0	560	12,5	5	70	—	100	—	70	100	8	—	9	4	2	—	—	—	—	—	—	70
3 TV Aßweiler	947	127	7,5	191	66,5	2	66	61	52	—	127	100	4	2	10	4	2	4	1	—	—	—	—	127
4 TV Beaumarais 1	36313	68	133,3	231	29,4	3	68	—	100	33	35	51	—	1	5	1	1	2	1	1	—	—	—	84
5 TV Beeden 2	32571	52	208,8	309	16,8	2	42	10	81	—	52	100	3	—	5	2	1	2	—	1	—	—	—	52
6 TV Bexbach	9700	44	220,5	560	7,8	4	44	—	100	—	44	100	—	—	4	3	2	2	—	—	—	—	—	46
7 TV Bildstock 3	14179	73	97,1	551	13,2	3	63	10	85	—	73	100	6	—	8	4	3	3	—	—	—	—	—	75
8 TV Bischmisheim	4839	63	77,0	520	12,1	2	63	—	100	—	63	100	4	—	7	2	4	2	—	—	—	—	—	63
9 TV Brebach	7191	74	92,2	722	10,2	5	74	—	100	—	74	100	8	2	5	6	3	3	—	—	—	—	—	74
10 TuS Brotdorf	3273	166	19,7	261	63,6	2	99	67	59	—	166	100	8	2	18	4	3	4	—	—	—	—	—	166
11 TV Diefflen 4	21886	30	364,7	302	9,9	5	30	—	100	—	30	100	2	1	3	2	—	2	—	—	—	—	—	30
12 TV Dillingen 4	—	95	115,2	568	16,7	4	95	—	100	21	74	78	8	2	—	4	3	2	—	1	—	—	—	139
13 TV Dirmingen	3247	202	16,0	367	55,0	2	157	45	79	60	142	70	11	—	6	4	4	4	1	2	3	1	—	285
14 ASC Dudweiler 5	30040	139	72,0	1491	9,3	9	43	96	31	7	132	95	2	1	6	2	—	—	—	—	—	—	—	141
15 ATV Dudweiler 5	—	154	65,0	1016	15,1	3	154	—	100	25	129	84	9	1	6	5	4	8	1	2	2	2	—	164
16 TuS Elm-Sprengen	5332	162	32,9	202	80,2	2	107	55	66	—	162	100	6	—	7	5	3	4	1	—	1	—	—	162
17 TV Elversberg	10000	130	76,8	807	14,1	3	105	25	81	15	115	89	8	2	4	4	3	4	—	—	—	—	—	130
18 DJK Ensheim	4008	17	118,0	156	10,9	2	17	—	100	17	—	w 100	2	—	11	—	—	—	2	—	2	—	—	22
19 TV Ensheim	4008	25	80,1	271	9,2	5	25	—	100	—	25	100	2	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	25
20 TV Erbach 2	—	500	21,7	776	64,4	3	254	246	51	67	433	86	15	2	—	6	4	4	1	2	—	—	—	500
21 TV Fischbach	4563	173	26,4	840	20,6	6	121	52	70	—	173	100	6	1	11	4	5	8	1	—	—	—	—	150
22 SV Fraulautern 1	—	122	74,4	1192	10,2	8	86	36	70	1	121	99	8	3	2	4	3	4	—	—	—	—	—	131
23 SC Friedrichsthal 3	—	74	95,8	1003	7,3	5	56	18	76	—	74	100	6	1	8	4	2	6	—	—	—	—	—	56
24 TV Fürstenhausen 6	39727	211	94,1	392	53,8	2	176	35	83	—	211	100	8	2	13	5	2	2	—	—	—	—	—	211
25 TuS Gersweiler	8608	96	89,6	294	32,6	2	96	—	100	46	50	52	10	—	7	3	4	2	—	2	4	3	1	96
26 SF Gudesweiler	1197	234	5,1	335	69,8	2	109	125	46	—	234	100	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—
27 SG Hassel	4008	300	13,3	700	42,8	4	90	210	30	45	255	85	8	—	4	2	—	3	1	1	2	2	—	405
28 TuS Happersweiler	643	102	6,3	102	100	1	71	31	70	31	71	70	3	—	12	—	—	—	—	—	2	2	—	97
29 TV Heiligenwald	5768	179	32,2	535	33,4	4	179	—	100	55	124	70	5	—	6	4	2	4	—	2	2	2	—	179
30 TuS Herrensohr 5	—	81	123,6	601	13,4	4	54	27	66	1	80	99	6	1	6	4	2	3	—	—	—	—	—	86
31 HSV Hilbringen	2785	140	199,0	159	88,0	2	80	60	56	14	126	90	8	—	17	2	2	5	1	1	—	—	—	159
32 TuS Hirstein	915	28	32,7	225	12,4	2	25	3	89	28	—	w 100	2	—	8	—	—	—	2	—	—	—	—	32
33 TuS Höchen	1647	88	20,0	350	25,1	3	50	38	57	—	88	100	4	1	10	2	2	5	—	—	—	—	—	88
34 TV Holz	3787	53	71,4	308	17,2	2	49	4	92	—	53	100	6	1	14	3	2	2	—	—	—	—	—	53
35 TV Homburg 2	—	90	120,6	1024	8,8	3	90	—	100	—	90	100	5	1	—	5	2	4	—	—	—	—	—	135
36 SV Hoof	1026	30	34,2	264	11,3	3	30	—	100	30	—	w 100	2	—	7	—	—	—	—	—	2	4	2	30
37 TuS Jägersfreude 7	130294	129	126,2	580	22,2	5	95	34	74	39	90	70	7	1	3	4	2	1	1	—	2	2	—	118
38 TV Kirkel	4151	60	69,2	501	11,9	4	60	—	100	—	60	100	2	—	9	2	2	4	—	—	—	—	—	60
39 TV Kleinblittersdorf	3770	61	61,8	497	12,3	—	58	3	95	10	51	83	3	—	12	3	3	3	1	—	2	1	—	61
40 DJK Kutzhof	2175	41	52,0	—	—	—	—	—	100	—	—	—	2	—	18	—	2	2	—	—	—	—	—	41

41 SC Lebach	7528	41	181,9	211	19,4	3	37	4	90	1	40	99	1	16	1	4	—	—	—	—	—	—	41	
42 SV Leitersweiler	521	63	8,3	300	21,0	5	53	10	84	59	4	6	2	5	—	—	—	—	—	—	2	—	95	
43 SC Lisdorf ¹		275	33,0	275	100,0	*	123	152	45	—	275	100	10	2	4	5	6	1	—	—	—	2	275	
44 SC Ludwigsthal ⁸	44114	32	344,6	185	17,3		30	2	94	30	2	6	5	4	—	—	—	—	—	2	2	—	32	
45 TuS Lummerschied		68	88	77,3		2	58	10	85	—	68	100	3	16	2	2	1	1	—	—	—	—	68	
46 DJK Marpingen	4631	201	23,0	285	70,5	3	161	40	80	72	129	64	13	1	6	4	4	6	2	2	2	7	198	
47 TV Merchweiler	7009	67	104,6	629	10,6	4	55	12	82	—	67	100	4	8	2	2	4	4	—	—	—	—	67	
48 HSV Merzig	12414	177	70,1	117	100,0	1	93	84	53	18	159	90	8	1	15	3	3	4	—	1	—	—	177	
49 TV Mettlach	4235	64	66,3	461	13,8	4	64	—	100	—	64	100	5	1	22	1	4	3	—	2	—	—	80	
50 DJK Namborn	1865	103	18,1	150	68,7	3	103	—	100	52	51	49	7	—	8	2	2	—	—	2	2	3	144	
51 Bor. Neunkirchen ⁸		149	74,0	1501	9,9	6	80	69	53	40	109	73	12	1	—	2	1	—	—	2	3	—	216	
52 TuS Neunkirchen ⁸		229	57,7	2697	8,5	11	197	32	86	59	170	74	9	2	—	6	4	3	—	2	—	—	229	
53 TV Neuweiler ⁹	22607	243	46,5	424	57,9	2	202	41	83	38	205	84	10	2	4	5	2	4	—	2	1	—	243	
54 TV Niederwürzbach	4485	87	51,6	468	18,6	5	87	—	100	—	87	100	4	—	7	4	4	4	1	—	—	—	87	
55 DJK Oberthal	3197	85	37,6	244	34,8	4	52	33	61	—	85	100	2	—	9	—	3	2	—	—	—	—	85	
56 HV Ommersheim	2401	43	55,8	43	100,0	1	43	—	100	—	43	100	1	—	9	—	4	3	1	—	—	—	44	
57 Osterbrücken	544	37	14,7	140	26,4	2	37	—	100	37	—	100	—	—	10	—	—	—	—	—	—	2	37	
58 TV Ottweiler	10280	138	74,5	698	19,8	4	138	—	100	27	111	81	13	2	8	5	2	5	1	2	2	—	138	
59 HC Perl	1434	25	57,3	25	100,0	1	25	—	100	25	—	100	—	—	42	—	—	—	—	4	—	—	25	
60 HSV Püttlingen	14192	206	68,9	206	100,0	1	144	62	70	42	164	80	13	—	17	5	4	5	1	2	2	—	208	
61 SV Quierschied	10570	137	77,1	581	23,6	4	127	10	94	34	103	75	8	1	9	4	3	5	1	2	—	2	137	
62 TuS Riegelsberg	12612	62	203,42	234	26,5	2	56	6	90	—	62	100	4	—	10	3	4	4	—	—	—	—	64	
63 DJK Roden ¹		171	212,7	181	94,5	2	162	9	94	47	124	73	14	3	2	5	4	6	1	2	—	2	171	
64 SF Rohrbach	7394	147	50,3	147	100,0	1	61	86	41	6	141	95	6	1	4	5	2	1	1	—	—	—	147	
65 ATSV Saarbrücken		125	130,3	1529	8,2	11	119	6	95	23	102	82	8	1	—	4	2	2	—	3	1	—	119	
66 1. FC Saarbrücken		153	106,5	1329	11,5	5	112	31	73	31	122	79	8	4	—	5	4	5	—	4	—	—	148	
67 TVM Saarbrücken		75	218,0	1344	5,6	7	61	14	81	—	75	100	5	1	—	4	2	4	—	—	—	—	75	
68 PSV Saarbrücken		145	112,3	1298	11,2	7	40	105	35	—	145	100	4	—	2	5	—	—	—	—	—	—	200	
69 TB St. Johann		20	814,3	1095	1,8	7	20	—	100	—	20	100	2	—	2	2	1	—	—	—	—	—	28	
70 TuS St. Arnual		21	779,6	463	4,5	3	21	—	100	—	21	100	4	—	2	3	—	—	—	—	—	—	21	
71 USC Saarbrücken		18	904,8				15	3	83	—	15	100	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	18	
72 FC St. Ingbert	28629	16	894,7	331	4,8	2	13	3	71	13	3	18	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	13	
73 SV St. Ingbert		231	61,9	507	45,6	2	208	23	90	53	178	77	9	1	—	4	4	4	1	2	2	1	231	
74 SV St. Wendel	10030	33	151,9	353	9,3	3	33	—	100	33	—	100	4	2	—	—	—	—	—	2	1	1	28	
75 TV St. Wendel		120	41,8	898	13,3	8	106	14	88	—	120	100	11	—	—	1	4	9	2	—	—	—	120	
76 SSV Schmelz	7598	58	131,0	509	11,4	2	58	—	100	31	27	46	2	—	22	1	1	—	—	2	—	—	53	
77 TuS Schwarzenbach		23	195	11,8	3	23	—	100	23	—	100	2	—	—	26	—	—	—	—	2	2	—	23	
78 FC Schwarzerden	385	49	7,86	148	33,1	2	39	10	79	49	—	100	1	—	15	—	—	—	—	2	2	2	49	
79 TV Spiesen	6973	75	92,8	514	14,6	3	45	30	60	—	75	100	6	—	4	4	2	—	—	—	—	—	75	
80 TV Sulzbach ⁹		96	117,75	589	16,3	3	54	42	56	25	71	74	6	—	6	3	2	—	—	2	2	—	104	
81 SF Uchtelfangen	4252	197	21,6	457	43,1	2	80	117	41	12	185	98	10	—	15	5	2	4	1	—	—	—	197	
82 TV Überherrn-Bisten	5926	163	36,4	827	19,7	10	151	12	93	16	147	90	10	1	17	4	4	6	2	2	—	—	163	
83 SV Urexweiler	3007	53	56,7	521	10,1	4	49	4	93	15	38	72	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—	24	
84 TuS Wadgassen	4071	281	14,5	544	51,6	2	159	122	56	21	260	92	10	2	7	4	5	7	1	—	—	4	281	
85 FC Walhausen	694	25	27,7	136	18,9	2	25	—	100	25	—	100	2	—	15	—	—	—	—	—	—	—	63	
86 TV Wehrden ⁶		98	202,7	415	23,6	4	98	—	100	—	98	100	6	2	11	—	—	—	—	—	2	2	98	
87 SSV Wellweiler ⁸		95	116,4	527	16,6	6	83	12	87	15	80	84	10	—	4	3	2	4	—	—	—	—	95	
88 FC Wemmetsweiler	6249	95	65,78	347	27,4	2	86	9	90	12	83	87	13	1	10	4	4	2	—	2	2	—	90	
89 SV Werschweiler	454	106	4,28	106	100,0	1	75	31	71	39	67	63	4	1	6	—	2	3	1	—	—	2	106	
90 TuS Wiebelskirchen	10710	154	69,55	1311	11,7	7	115	39	74	6	148	96	10	1	2	5	2	2	—	—	—	—	154	
91 SV Zweibrücken	35000	90	388,8	320	28,1	3	90	—	100	—	90	100	3	1	—	3	3	3	—	—	—	—	59	
92 TuS Steinbach	1647	104	15,8				104	—	100	15	89	85	4	—	8	2	2	2	—	—	2	—	104	
93 FC Niederkirchen	979	17	57,4			3	17	—	100	—	17	100	—	—	6	—	—	—	—	—	1	—	12	
94 SV Wahlschied	1495	12	124,7				12	—	100	—	12	100	—	—	12	1	—	—	—	—	—	—	12	
Insgesamt:	723932	10174	74,1	46550	20,2	319	7594	2580	82	1726	8448	71	532	67	838	244	190	231	29	71	59	64	24	10534

lung im saarländischen Handballsport die Ausbildung qualifizierter Übungsleiter ist. Sie sollen allen theoretischen, praktischen, sportmedizinischen pädagogisch-psychologischen Anforderungen gewachsen sein. Die von Verbandstrainer Fritz Spengler bis 1969 durchgeführten Lehrgänge sowie der erste Prüfungslehrgang unter dem HVS Lehrstab im Januar 1971, lassen mit Hoffnung in die Zukunft schauen, zumal eine ständige Weiterbildung für neueste Erkenntnisse sorgt. Für das neue Jahr soll zudem ein neuer ÜL-Lehrgang ausgeschrieben werden, der den jetzigen Nachholbedarf voll ausgleichen kann. Von den 95 in die Statistik aufgenommenen Vereinen verfügt nur die Hälfte (47) über einen vom HVS ausgebildeten Übungsleiter, eine bedauerliche Tatsache. Noch einmal sei auf die Zusammenstellung von Kam. Groß aus Heft 8 des SHB. S. 4. verwiesen, der den Mangel an Übungsleitern vor allen Dingen bei Frauen- und weiblichen Jugendmannschaften anprangert. Die Mannschaften der weiblichen und männlichen Jugend vom Kindesalter bis zum Überwechseln in die aktiven Mannschaften führen bei unseren Vereinen oft ein Stiefmütterchensein, was die Betreuung durch gute Übungsleiter betrifft. Gerade in diesem Alter aber liegen die größten Reserven, um unsere Sportart in ihrer sprunghaften Aufwärtsentwicklung weiter zu fördern.

Zu Spalte 15:

Fahrkilometer zur nächsten Halle

Wie gerade der erste Vorsitzende des HVS, Herbert Berdin, in der letzten Ausgabe des SHB verdeutlichte, ist die **Hauptmisere** für den Handballsport an der Saar die **Hallenmisere**. Das sprunghafte Ansteigen der Mannschafts- und Vereinszahlen in den letzten Jahren wird stark blockiert durch den Mangel an großen Spielhallen, wie wir sie in Neunkirchen, St. Ingbert, Homburg, Saarlouis, Dillingen und Saarbrücken (ATSV) kennen. Zum Teil unter bedingt spieltechnischen und organisatorischen Schwierigkeiten stehen die Hallen in Erbach, Malstatt, Sotzweiler, Zweibrücken, Staatliche Sportschule Saarbrücken, Saarlandhalle und St. Wendel zur Verfügung, wobei gerade der Ausfall letzteres für die aufsteigende Handballtendenz im oberen Nordsaarkreis ein bitterer Verlust ist. Da diese Halle aber schon im Spielbetrieb war und hoffentlich noch in diesem Jahr wieder zur Verfügung steht, wurde sie in die Berechnung der Entfernungskilometer miteinbezogen. Den weitesten Weg zur nächsten Spielhalle hat ohne Zweifel der HC Perl zurückzulegen, der schon bis Dillingen 42 km fahren muß; wie-

viele Kilometer es erst bei Spielen in Saarlouis, Saarbrücken, St. Ingbert usw. werden, kann jeder errechnen. Für alle Vereine ergibt sich eine Durchschnittszahl von 8,9 km zur nächsten Spielhalle, doch läßt die Übersicht in Spalte 15 vor allen Dingen Notstandsgebiete im Raume Mettlach, Merzig, Lebach, Nonweiler, Nohfelden, Blieskastel für den Handballsport erkennen. Es sollte eine Forderung an die sportpolitischen Gremien unseres Bundeslandes sein, in jeder Gemeinde über 5000 Einwohner eine moderne Spielhalle zu errichten, die in den Wintermonaten für breite Bevölkerungsschichten Bewegungsmöglichkeiten auf sportlicher Grundlage bieten kann. Daß der Handballsport Hauptanziehungspunkt unter den Hallensportarten ist, darf dabei als erwiesen betrachtet werden. Auf die Hallenmisere in der Landeshauptstadt hinzuweisen, darf in diesem Zusammenhang verzichtet werden, für 130 294 Einwohner eine einzige, vollwertig einzusetzende Spielhalle, das spricht Bände.

Zu Spalte 16:

Mannschaftszahlen Feld/Halle 1971/72

Bei den Mannschaftsmeldungen insgesamt für die Feldsaison 1971 und die Hallensaison 1971/72 liegt eindeutig Marpingen (30) in Front, gefolgt von Dirmingen (25), Alweiler und ATV Dudweiler (24), SV St. Ingbert und Wadgassen (22) sowie Roden (21). Die meisten aktiven Männermannschaften (je 6) haben Erbach, Erbach und TuS Neunkirchen gemeldet, die meisten Jugendmannschaften (männ. A u. B) haben (je 5) Fischbach, Lisdorf und Wadgassen ins Feld und in die Halle geschickt.

Bei der Jugend C und D liegt der TV St. Wendel (9) in Front, vor ATV Dudweiler (8), TV Fischbach (8) und TuS Wadgassen (7).

Bei der Jugend E, also den Handballknirpsen unter 10 Jahren, sind die Meldungen der Vereine noch zurückhaltend, immerhin haben DJK Marpingen, TV St. Wendel und TV Überherrn schon je zwei Mannschaften aufs Parkett geschickt.

Insgesamt ergibt sich demnach bei den Mannschaften männlichen Geschlechts folgendes Mannschaftsergebnis: ATV Dudweiler und TV Fischbach haben für Feld und Halle 18 Mannschaften gemeldet, es folgen TV Dirmingen und TuS Wadgassen (17), dann mit 16 Meldungen SC Lisdorf, DJK Marpingen, DJK Roden, TV St. Wendel, TV Überherrn.

Aus dem Gros der Frauenmannschaften, die meist nur eine oder zwei Meldungen abgegeben haben, ragen nur

der HC Perl und der 1. FC Saarbrücken mit je 4 Mannschaften heraus.

Bei der weiblichen Jugend im Alter von 14-17 Jahren sind Alweiler und Gersweiler wieder mit 4 Meldungen an der Spitze.

Rapide steigt die Mannschaftsnennung aber bei den Schülerinnen im Alter von 12 bis 14 Jahre an. Einsam liegt hier Alweiler wieder an der Spitze (11), danach Marpingen (7), Hoof und Wadgassen (4).

Bei den Mädelsmannschaften unter 12 Jahren unterstreicht Alweiler seine Pionierstellung mit 7 Meldungen, dahinter Marpingen (3).

Insgesamt ergibt sich bei den Mannschaften weiblichen Geschlechts folgendes Ergebnis: Die dominierende Stellung nimmt hier Alweiler mit 24 Mannschaften ein, gefolgt von Marpingen (14) und Gersweiler (10).

Von Interesse ist auch die Frage: Welcher Handballverein leistet an der Saar die beste Jugendarbeit?

Bei der männlichen Jugend bis 18 Jahre ergibt sich folgendes Bild: Der TV St. Wendel führt mit 15 Mannschaften, danach Fischbach (14), ATV Dudweiler und TuS Wadgassen (13), SC Lisdorf, DJK Marpingen und TV Überherrn (12). Bei der weiblichen Jugend bis 17 Jahre liegt wieder SC Alweiler (22) in Front, mit weitem Abstand schließen sich DJK Marpingen (12), TuS Gersweiler und SV Hoof (8) an.

Die Spannweite bei den Meldeergebnissen der weiblichen Jugend läßt den Schluß zu, daß das Handballspiel für Mädchen bisher nur schwerpunktartig in einigen Hochburgen des HVS betrieben wird. Zu wünschen wäre, daß sich mehr Vereine dem Handballspiel für Frauen, weibliche Jugend, Schülerinnen und Mädels öffnen, denn mehr als jedes andere Sportspiel kann Handball das weibliche Geschlecht faszinieren und zu ästhetischer Bewegungsgestaltung herausfordern.

Insgesamt gerechnet leisten folgende Vereine die beste Jugendarbeit im Handball-Verband Saar, sofern man die Mannschaftsmeldungen zum Maßstab nehmen darf: Marpingen (24), Alweiler (22), Wadgassen (18), ATV Dudweiler (17), TV St. Wendel (15), Fischbach, Gersweiler und Roden (je 14 Mannschaften). Erstaunlich hierbei, daß in diesem Achterfeld sich kein Verein der Männeroberliga Saar befindet.

Resümee

Die vorliegende Untersuchung aufgrund des Zahlenmaterials aus den 94 Vereinen des Handball-Verbandes Saar,

sollte den Stand des Handballsports an der Saar nach 25jährigem Bestehen analysieren. Als drittgrößtem Fachverband hinter Fußball und Turnen, mit über 10 000 Mitgliedern und nahezu 100 Vereinen gebührt dem Handballsport im Bewußtsein der saarländischen Bevölkerung eine beachtliche Stellung. Dieser Stellenwert, in Zusammenschau mit der sprunghaften Aufwärtsentwicklung des Hallenhandballspiels, läßt aber auch die Forderung an die sportpolitischen Gremien wachsen, für unsere Handballfreunde an der Saar entsprechende Vorleistungen zu erbringen. Der Handballsport in der Halle wird im steigenden Mitglieder- und Publikumszuspruch allein durch den Mangel an Spielhallen gebremst. Die Notstandsgebiete in unserem Verbandsgebiet wurden aufgezeigt, wir alle sind uns darüber im Klaren, daß hier dringend Abhilfe geschaffen werden muß. Nicht nur aus egoistischen Gesichtspunkten für unseren Handballsport, sondern auch aus volkswirtschaftlichen Erwägungen kommt der Sportförderung eine erhöhte Bedeutung zu. Die Gefährdung unserer Gesundheit durch Umweltverschmutzung, vollmechanisierte Arbeitswelt und Bewegungsarmut, die Abkapselung in die eigene, enge Umgebung, lassen das

freie Streben nach sportlicher Bewegung, geselligem Mit- und Beieinander, nach zwischenmenschlichen Beziehungen im Freundeskreis, im Verein als Ausweg und Hoffnung, als Lichtblick erscheinen.

Hier muß für alle Hallensportarten, und an ihrer Spitze der Handball, die Forderung nach mehr Sport- und Spiel-

hallen lautwerden und an die Entscheidungsgremien herangetragen werden.

Die erfreuliche Bilanz dieser statistischen Analyse und die Tatsache des 25jährigen Bestehens des Handballverbandes Saar sollen Anlaß für diese kritische Schlußbetrachtung sein.

Hans Müller

Regelecke

Lehrgang der Regionalliga-Schiedsrichter in Griesheim

(Fortsetzung von Nr. 21)

... Für die Überwachung der Hinausstellungszeiten muß auf dem Zeitnehmer eine zusätzliche Stoppuhr vorhanden sein. Ist dies nicht der Fall, so bestimmt der Schiedsrichter Beginn und Ende der Hinausstellungszeit. Der Schiedsrichter pfeift das Spiel an, der Zeitnehmer pfeift es ab.

Besonders zu beachten: Wird das Spiel zu früh abgepfiffen, so wird es entweder mit Schiedsrichterwurf auf dem Mittelpunkt (mit Anpfeiff) oder mit Abspiel aus dem Torraum fortgeführt.

Fällt der zu frühe Abpfeiff in eine Spielunterbrechung, so wird das Spiel mit

dem entsprechenden Wurf fortgesetzt.

4. Schiedsrichter

Beim Einsatz von Gespannen in der Halle ist eine ganz bestimmte Aufgabenverteilung gegeben.

Der Feldschiedsrichter überwacht das Spielgeschehen im Rückraum. Er hat seinen Standort zwischen Freiwurf- und Mittellinie. Grundsätzlich hat er die gleiche Aufgabe wie der Einzelschiedsrichter. Speziell zuständig ist er für:

7-m-Wurf-Entscheidung, Freiwurf, Verwarnung, Hinausstellung, Beobachtung des gesamten Spielgeschehens. Kontrolle der Abstände,

SABEG

Saarländische Betriebsstoff GmbH

66 SAARBRÜCKEN 3, MAINZER STRASSE 183, TELEFON 6 14 01-02

MINERALÖLHANDEL

BENZIN SUPER DIESEL

— aus westdeutschen Raffinerieen —

HEIZÖL - EL

SCHMIERSTOFFE — aller Art — ERSTRAFFINATE

CHEMIEPRODUKTE